Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 11. November 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. | 8. Jahrgang. — No. 269

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Die Besserung der Geschäfte.

Lancaster, Pa., 11. Nov. Die „Farnum Cotton Mills", welche 1500Mann beschäftigen und seit Mai nur die halbe Zeit im Betrieb waren, machen bekannt, daß sie den Vollbetrieb wieder aufnehmen werden.

Indianapolis, 11. Nov. In der Fabrik der „Western Furniture Co." ist durch Anschlag bekannt gemacht worden, daß die Fabrik wiedr mit voller Arbeiterzahl 10 Stunden jeden Tag in Betrieb treten werde.

Philadelphia, 11. Nov. Es wird mitgetheilt, daß die „Neafie & Levy Ship and Engine Co." anläßlich des Wahl-Ergebnisses einen Kontrakt zur Erbauung eines neuen Dampfers erhalten habe, und zur Ausführung dieses Kontraktes die Anstellung einer großen Anzahl neuer Leute erforderlich sein werde. Auch in vielen anderen Manufakturgeschäften dahier macht sich ein regeres Leben geltend.

Durch Gas erstickt.

Philadelphia, 11. Nov. Der 67-jährige Louis Dörfel und die 4jährige Bertha Miller wurden während der Nacht durch Gas erstickt, und auch Frau Dörfel scheint nicht mit dem Leben davonzukommen. Die Drei wurden von einer Tochter Dörfels, welche spät Abends heimkam, auf dem Boden des Speisezimmers liegend gefunden, und zwar Dörfel und das Kind — welches sich bei dem betagten Paar auf Besuch befand — bereits als Leichen. Es stellte sich heraus, daß ein Gashahn zufälligerweise sich geöffnet hatte.

Feuerschaden.

Traverse City, Mich., 11. Nov. In Bugbees Apotheke, die sich im Gebäude des „Front Street Hotel" befindet, brach zu früher Morgenstunde eine Feuersbrunst aus, welche dieses und 13 andere Gebäude zerstörte, ehe sie gebändigt werden konnte. Der im Hotel angestellte Edward Newberry kam in den Flammen um, während die 30 Gäste des Hotels gerettet wurden. Die finanziellen Verluste sind nur etwa zum fünften Theil durch Versicherung gedeckt.

Vom Farmer-Kongreß.

Indianapolis, 11. Nov. Der hier tagende nationale Farmer-Jahreskongreß nahm Resolutionen an, in denen die Bundes-Administration, welche am 4. März nächsten Jahres ihr Amt antritt, aufgefordert wird, schleunig alle thunlichen Mittel anzuwenden, um die Zustimmung einer genügenden Anzahl Nationen zur Herstellung einer internationalen Doppelwährung zu erlangen. Richter Lawrence von Bellefontaine, O., welcher die Resolutionen einbrachte, soll auch an der Entwerfung der St. Louiser republikanischen Prinzipien-Erklärung betheiligt gewesen sein.

Es wurde beschlossen, die nächstjährige Tagung in St. Paul, Minn., abzuhalten.

Arbeitsritter-Konvention.

Rochester, N. Y., 11. Nov. In der 20.Generalversammlung der „Arbeitsritter" verlas der Großmeister Sovereign seine Jahres-Adresse, in welcher auch der verflossene Wahlkampf einen großen Raum einnimmt; Sovereign bespricht denselben vom Freisilber-Standpunkt aus. Im Uebrigen empfiehlt er, daß die Distriktsverbände angewiesen werden sollten, alle örtlichenStreitigkeiten mit Arbeitgebern soweit wie möglich auf gütlichem Wege beizulegen, damit den Generalbeamten des Ordens während des ganzen Jahres Zeit für das Organisationswerk und für die Verfolgung allgemeiner, in die Gesetzgebung des Landes eingreifender Zwecke bleibe. Auch empfiehlt er, innerhalb des Ordens einen neuen geheimen Grad unter dem (aus früheren Zeiten bekannten) Titel „Minute Men" zu schaffen.

Frauen-Stimmrecht abgelehnt.

San Francisco, 11. Nov. Bei der jüngsten Wahl ist in Californien das Verfassungs-Amendement, welches den Frauen in unserem Staate das volle Stimmrecht geben sollte, mit einer Mehrheit von etwa 15,000 Stimmen abgelehnt worden. Dieses Ergebniß wurde dadurch herbeigeführt, daß San Francisco eine Mehrheit von 20,000 und das County Alameda eine solche von 3500 Stimmen gegen das Amendement abgab. Die Führer der Frauen-Stimmrechts-Bewegung halten dieses Resultat für günstig und wollen 1898 den Ansturm erneuern.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York Mohawk und Hindoo von London.

New York: Ems von Genua u.s.w.

Southampton: St. Louis von New York.

Boulogne: Maasdam, von New York nach Rotterdam.

Amsterdam: Edam von New York.

Antwerpen: Pennsylvania von Philadelphia.

Liverpool: Pavonia von Boston; Teutonic von New York.

Bremen: Havel von New York.

Abgegangen.

New York: St. Paul nach Southampton; Britannic nach Liverpool; Powhattan nach den Mittelmeerhäfen; Noordland nach Antwerpen; Island nach Kopenhagen u. s. w.

Am Lizard vorbei: Norge, von Kopenhagen nach New York.

Das Venezuela-Schiedsgericht.

Washington, D. C., 11. Nov. Der König Oskar II. von Schweden und Norwegen ist vertragsmäßig als fünfter Schiedsrichter für den Venezuela-Grenzstreit zwischen den Ver. Staaten und Großbritannien gewählt worden. Die alten Schiedsrichter, 4 an der Zahl, müssen derart erwählt werden, daß der Oberrichter von England und der Vorsitzende des amerikanischen Bundes-Obergerichtes je 2 bestimmen.

Dies ist der bedeutungsvollste Akt zur vollständigen Beilegung dieses langwierigen Streites. Das Abkommen wurde heute auf dem britischen Botschafter-Amt abgeschlossen, wobei Sir Julian Pauncefote die Königin Victoria, und Sekretär Olney die Regierung der Ver. Staaten vertrat. Der britische Premierminister Salisbury wurde sofort durch eine Kabeldepesche von dem Ergebniß in Kenntniß gesetzt, und damit hingen die schon von London aus gemeldeten diesbezüglichen Auslassungen zusammen. König Oskar wird als fünfter Schiedsrichter die ausschlaggebende Stimme haben; seine Erwählung hierfür gilt für eine sehr glückliche, da er als fähiger und gerechtigkeitsliebender Mann von ruhigem Temperament bekannt ist. Wahrscheinlich werden die Schiedsgerichts-Versammlungen in der schwedischen Hauptstadt Stockholm stattfinden, da nicht anzunehmen ist, daß König Oskar sein Land verlassen wird.

Die hier tagende amerikanische Venezuela-Kommission hat eine offizielle Bekanntmachung erlassen, worin sie erklärt, eine baldige schiedsgerichtliche Beilegung dieses Grenzstreites zwischen Venezuela und den Ver. Staaten einerseits und Großbritannien andererseits sei sehr wahrscheinlich, und unter solchen Umständen habe dieKommission, obwohl sie ihre Berathungen fortsetzen werde, nicht die Absicht, irgend eine Entscheidung zu formuliren.

Wahl-Anfechtungen.

Louisville, 11. Nov. Kongreßmann Samuel J. Pugh von Vanceburg, der republikanische Vertreter des 9. Kentucker Distrikts, welcher den Wahlberichten zufolge wiedergewählt ist, hat seinen Sitz noch nicht unbestritten. W. Larne Thomas, derKandidat der Freisilber-Demokraten in diesem Distrikt, hat einen Protest eingereicht und behauptet, daß Unregelmäßigkeiten und Betrügereien vorgekommen seien.

Minneapolis, 11. Nov. Es wird mitgetheilt, daß die Freunde von John Lind, dem Fusionskandidaten für das Gouverneursamt, eine Neuzählung der abgegebenen Stimmen verlangen werden. Die Mehrheit des republikanischen Gouverneurskandidaten Clough beträgt nach den letzten Berichten etwa 3000 Stimmen. Linds Freunde sagen aber, im nordwestlichen Theile des Staates seien viele Betrügereien vorgekommen; auch sollen viele Stimmzettel, welche irrthümlicherweise gleichzeitig für dieBryan- und für die Palmer-Elektoren gezeichnet waren, einfach weggeworfen worden sein, ohne Rücksicht darauf, für welche Staatsämter-Kandidaten u. s. w. die Betreffenden gestimmt hatten, und beinahe alle diese Wähler sollen für Lind gestimmt haben.

Frankfort, Ky., 11. Nov. Sämmtliche neugewählte republikanische Mitglieder der Staatslegislatur sind formell benachrichtigt worden, daß ihre silberdemokratischen Gegenkandidaten ihre Wahl anfechten. Man glaubt indeß nicht, daß sich Letztere große Hoffnungen machen.

Bahnunglück.

Omaha, Nebr., 11. Nov. In der Nähe von Ogallala entgleiste ein westwärts fahrender Post-Schnellzug der Union-Pacificbahn gegen 1 Uhr Morgens. Pat. Dunphey von Grand Island wurde schwer, und verschiedene andere Personen wurden leicht verletzt. Vier Personenwagen stürzten vom Bahndamm.

Bankerott.

New York, 11. Nov. Es erregt in vielen Kreisen Ueberraschung, daß sich die Getreide- und Effekten-Händler Clapp & Co., welche in den letzten 5 Jahren angeblich sehr bedeutende Geschäfte gemacht hatten, für bankerott erklärt haben. Ueber Bestände und Verbindlichkeiten läßt sich noch nichts Näheres ermitteln.

Carlisle hat die Politik satt.

Louisville, 11. Nov. Der Finanzminister Carlisle will sich ganz aus dem politischen Leben zurückziehen. Während er jüngst in Kentucky war, äußerte er gegenüber einem Freunde, welcher die Thatsache erwähnt hatte, daß davon die Rede sei, ihn, Carlisle, in den Bundessenat zu wählen: „Aufrichtig gesagt, ich hoffe, daß sie dies nicht thun werden. Ich stehe seit 30 Jahren in der Politik und ich habe sie satt. Mein aufrichtiger Wunsch und meine Absicht ist, nichts mehr mit ihr zu thun zu haben, nachdem der Termin der jetzigen Administration zu Ende ist."

„W. C. T. U."

St. Louis, 11. Nov. Eine große Anzahl Delegaten ist zur Jahreskonvention der „Women's Christian Temperance Union" hier eingetroffen. Die Konvention wird Freitag früh in der großen Musikhalle des Ausstellungsgebäudes eröffnet, aber schon heuteAbend beginnen die ihr vorausgehenden Sitzungen der „National Purity Conference".

Die Boeren verlangen Schadenersatz.

Pretoria, Südafrika, 11. Nov. Die Transvaal-Regierung hat beschlossen, von der Britisch-Südafrikanischen Gesellschaft 1 Million Pfund ($5,000,000) Schadenersatz für den Raubzug des Dr. Jamieson zu fordern.

Ausland.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. Nov. Der Reichstag, welcher sich am 2. Juli vertagt hatte, ist gestern wieder eröffnet worden. Dem Vorsitzenden, Freiherr v. Buol-Berenberg, wurde der gewöhnliche ehrende Empfang zutheil. Alsdann erörterte das Haus die Vorlage betreffs Amendirung des Rechtsverfahrens, vertagte sich aber bald auf heute. Nur etwa 100 Mitglieder wohnten der Eröffnungssitzung bei, und die Verhandlungen waren ohne besonderes Interesse.

Es wird ein volleres Haus erwartet, sobald die Interpellation der Zentrums-Mitglieder an die Regierung betreffs der mehrerwähnten Bismarck'schen Enthüllungen zur Verhandlung kommt.

Wie man hört, haben der Reichskanzler Fürst Hohenlohe und der österreichische Botschafter dahier, v. Szögyény, eine zweistündige Konferenz in letzterer Angelegenheit abgehalten und sich dabei über die abzugebende Erklärung geeinigt.

Außer dieser Frage dürfte auch der Fall Brüsewitz zu lebhaften Erörterungen im Reichstag führen.

Der „Tropen - Schröder" kommt mit Gefängniß davon.

Berlin, 11. Nov. Wie aus Dar ar Salem gemeldet wird, ist der frühere Direktor der Plantagen-Gesellschaft in Deutsch-Ostafrika, Schröder, wegen der an dortigen Eingeborenen begangenen Grausamkeiten in letzter Instanz zu 5 Jahren Gefängniß verurtheilt worden. Der Vertheidiger Schröders, Rechtsanwalt Gundlach, gerieth während der Verhandlung mit dem dortigen Richter v. Bennigsen in Streit.

Das erstinstanzliche Urtheil hatte auf 15 Jahre Zuchthaus gelautet.

Der Kaiser zu Scherzen aufgelegt.

Berlin, 11. Nov. Allen gegentheiligen Gerüchten zum Trotz scheinen die „Bismarck-Enthüllungen" die gute Laune des Kaisers nicht auf die Dauer getrübt zu haben. Darauf läßt wenigstens der Wortlaut eines Telegramms schließen, welches der Kaiser vonGroß-strehlitz in Oberschlesien aus, wo er dem Jagdsport huldigte, an die Kaiserin gerichtet hat. Dasselbe lautet: „Hier ist Mord und Todtschlag."

Noch immer die Zarenrede.

Berlin, 11. Nov. Mit der Anklage wegen Verleumdung des Oberhofmarschalls Grafen Eulenburg gegen den Berichterstatter von Lützow, welcher diesem vorgeworfen hatte, die Breslauer Zarenrede gefälscht zu haben, scheint diese Angelegenheit noch nicht zur Ruhe kommen zu wollen. Staats-Sekretär Freiherr Marschall von Bieberstein hat jetzt im Zusammenhange mit der Fälschung der Zarenrede gegen eine weitere Reihe Journalisten Strafantrag gestellt.

Denkmals-Enthüllung.

Breslau, 11. Nov. Hier fand die feierliche Enthüllung des Denkmals statt, welches dem Andenken des großen preußischen Juristen Karl Gottlieb Suarez (der von 1746 bis 1798 lebte und in Schweidnitz geboren wurde) gewidmet ist. Der Festredner, Professor Fischer, pries Suarez (der Name wird übrigens manchmal auch Swarez geschrieben) namentlich als den Schöpfer des preußischen Landrechtes. Oberbürgermeister Bender von hier brachte das den Fest-Akt eröffnende Hoch auf den Kaiser aus.

Der Fall Brüsewitz.

Karlsruhe, 11. Nov. Abermals ist das Gerücht verbreitet, daß der Leutnant v. Brüsewitz, welcher den Mechaniker Siebmann im Kafé Tannhäuser erstach, bereits verurtheilt worden sei, und zwar zu sechs Jahren Festungs-Gefängniß.

Berlin, 11. Nov. Ein Flugblatt unter dem Titel „Brüsewitz", welches hier in den Straßen feilgeboten wurde, ist beschlagnahmt worden.

Der Redakteur des in Trier erscheinenden „Tageblatts", welches wie gemeldet, wegen beleidigender Besprechung des Brüsewitz-Falles beschlagnahmt wurde, ist jetzt unter der Anklage der Majestätsbeleidigung verhaftet worden.

Panik in einer Kirche.

Köln, 11. Nov. Die Paulskirche in Aachen war der Schauplatz einer verhängnißvollen Panik. Ein Betrunkener drang in die Kirche und vollführte einen derartigen Lärm, daß sich der Anwesenden — meistens Kinder — Schrecken und Bestürzung bemächtigte. Alles stürzte den Ausgängen zu, und in dem Gedränge wurde eine Anzahl Kinder verletzt, darunter mehrere schwer.

Weygand ist verhaftet.

Worms, 11. Nov. Der desertirte Rekrut Weygand der Garnison Offenbach, welcher, wie gestern gemeldet, den Lustmord an einem 11jährigen Mädchen unweit Eberstadt, in der hessischen Provinz Starkenburg, begangen haben soll, ist hier verhaftet worden.

General v. Ow gestorben.

München, 11. Nov. Der bayrische General der Infanterie Maximilian Freiherr v. Ow, Oberhofmeister a. D., ist hier gestorben.

Bertha Rother wieder einmal.

Wien, 11. Nov. Hierher wurde gemeldet, daß Bertha Rother, das berüchtigte Modell zu Professor Gräfs bekanntem Bild „Das Märchen", in Budapest sich in selbstmörderischer Absicht in die Brust geschossen habe und im Sterben liege. Doch wurde die Nachricht später für unbegründet erklärt. Bertha Rother lebte in der letzten Zeit in Budapest als die Mätresse eines Bankiers.

Die Mannlicher-Gewehre.

Wien, 11. Nov. Im Brucker Lager in Niederösterreich, in welchem jährlich die Garnisonen Niederösterreichs zu großen militärischen Uebungen zusammengezogen werden, hat ein Versuchsschießen mit kleinkalibrigen Mannlicher-Gewehren stattgefunden.

6 getödtet, 13 verletzt.

Schlimmer Bahnzug-Zusammenstoß.

Warschau, 11. Nov. Zu Sokolno, im Gouvernement Grodno, ereignete sich heute ein schreckliches Bahnunglück. Ein St. Petersburg-Warschauer Expreßzug, welcher zur Zeit volle Fahr-Geschwindigkeit hatte, stieß mit einem Güterzug zusammen. Die Lokomotive und sämmtliche Waggons des ersteren Zuges wurden zertrümmert. 6 Personen wurden auf der Stelle getödtet, und 13 andere verletzt, darunter mehrere so schwer, daß sie nicht mit dem Leben davonkommen können.

Sozialistisches.

Rom, 11. Nov. Auf Einladung italienischer Sozialisten in Amerika ist Signor Verra, welcher schuldiggesprochen worden war, an dem sizilianischen Aufstand theilgenommen zu haben, nach den Ver. Staaten abgereist. Er will New York, Boston und Philadelphia besuchen und die in diesen Städten wohnenden italienischen Sozialisten organisiren.

Die Wassernoth steigt.

Rom, 11. Nov. Jetzt sind fast alle Flüsse des mittleren und des nördlichen Italien über ihre Ufer getreten, und große Landstrecken sind ganz vom Verkehr abgeschnitten. Es sollen auch viele Personen ertrunken sein.

Eine Schlappe der Regierung.

Paris, 11. Nov. Die französische Abgeordnetenkammer beschloß gestern, trotz des Widerstandes der Regierung, mit 273 gegen 254 Stimmen, am 16. November die Methode der Erwählung von Senatoren zu erörtern. Man erwartet indeß nicht, daß diese Niederlage der Regierung weitere, ernstliche Folgen haben wird.

Theilung Chinas beabsichtigt?

London, 11. Nov. In einer Rede, welche er zu Enfield hielt, machte Sir Charles Dilke die sensationelle Angabe, daß England vor Kurzem einen von Rußland, Deutschland und Frankreich gemachten Vorschlag betreffs Theilung des chinesischen Reiches zurückgewiesen habe.

Lokalbericht.

Nicht schuldig.

Der Prozeß gegen Paul Reuter, der Ermordung von Albert Pauli angeklagt, fand heute seinen Abschluß. Die Jury gab ihr Verdikt dahin ab, daß Reuter nicht schuldig zu befinden sei. Der Angeklagte hatte bekanntlich einen unglücklichen Zufall geltend gemacht.

Macht reinen Tisch.

Staatsanwalt Kern räumt auf.

Staatsanwalt Kern fährt fort, mit den Fällen auf dem Terminkalender des Kriminalgerichts aufzuräumen. Eine große Anzahl der schwebenden Anklagen wird einfach niedergeschlagen, Personen, welche Bürgschaften gestellt haben, die verfallen sind, werden benachrichtigt, daß sie abrechnen müssen, wenn sie nicht mit dem Gerichtsvollzieher zu thun bekommen wollen, in der Verhandlung der Prozesse ist eine ungemein beschleunigte Gangart eingetreten. Ehe Herr Kern sein Amt niederlegt, wird er auch noch an die Erledigung mehrerer Mordprozesse gehen. Da ist in erster Linie der Schankwirth und Politikant Michael J. O'Brien, welcher vor länger als Jahresfrist seine Frau erschoß. Bei der ersten Verhandlung des Prozesses „konnte sich die Jury nicht einigen". Das ganze Vermögen O'Briens soll nöthig gewesen sein, um diese Uneinigkeit unter den Geschworenen hervorzubringen. Mit der nochmaligen Verhandlung des Prozesses wartete man, bis der Angeklagte von Freunden und Verwandten neue Geldmittel verschafft haben würde. Das ist jetzt geschehen, und der Fortsetzung des Verfahrens steht nichts mehr im Wege. Daß O'Brien seiner Bluttat schuldig befunden und verurtheilt werden wird, ist nicht sehr wahrscheinlich.

Weitere Mordprozesse, deren baldige Verhandlung die Staatsanwaltschaft in Aussicht stellt, sind die gegen Jas. Wilson, der am 12. Juli im Schlachthausbezirk den Patrick Carney durch Fußtritte getödtet hat, gegen John F. Keebel, gegen Peter Nelson und gegen Wm. Holloway.

Ein gefährliches Trio.

„Midget" Flynn und Kumpane unter hohe Bürgschaft gestellt.

Die Geheimpolizei der Ost Chicago Ave.-Station scheint in „Midget" Flynn, Wm. Cahill und Geo. Murphy endlich die Rädelsführer der verwegenen Bande gefaßt zu haben, die in den letzten Wochen eine ganze Reihe tollkühner Raubzüge auf Schankwirthschaften der Nordseite unternahm und hierbei nicht unerhebliche Beute machte. Die gefährlichen Kerle wurden in verschiedenen Stadttheilen aufgespürt und prompt hinter Schloß und Riegel gebracht. Sie sind sämmtlich der Polizei als höchst rabiate Strolche bekannt, und man wird jetzt nichts unversucht lassen, um sie auf lange Zeit hin unschädlich zu machen.

Heute Vormittag wurde das saubere Trio dem Kadi Kersten vorgeführt. Mit frecher Miene betraten die Halunken das Gerichtszimmer, und „Midget" Flynn fiel mehrfach trotzig den Detektives in die Rede, als die Beamten die Anklage gegen ihn und seine Spießgesellen erhoben. Auf Antrag der Polizei wurde das Verhör aber auf den 21. November verschoben, und jeder der drei Arrestanten bis dahin unter $5000 Bürgschaft gestellt.

John Haderlein, ein Nr. 291 Michigan Str. ansässiger Schankwirth, hat die Raubgesellen bereits auf das Allerbestimmteste als seine Angreifer identifizirt, sodaß dieselben diesmal dem Arme des Gesetzes nicht entschlüpfen dürften.

Werden warten müssen.

Die vertrauensvollen Leute, welche die Besitztitel auf ihre Liegenschaften im Laufe der letzten Monate gemäß den Bestimmungen der Torrence-Akte haben eintragen lassen, verlangen jetzt, nachdem diese Akte für verfassungswidrig erklärt worden ist, vom Registrator Chase ihre eingezahlten Gebühren zurück. Erfolg haben sie damit natürlich nicht, denn ihr Geld ist längst verbraucht, und es aus eigener Tasche zu ersetzen, fällt Herrn Chase natürlich nicht ein. Vielleicht mag der Countyrath sich späterhin bewegen lassen, die betreffenden Beträge zurückzuerstatten, aber damit wird es noch gute Wege haben. Für die Leute, welche dem Torrens-Gesetz getraut haben, entsteht aus ihrer Voreiligkeit jetzt noch der Nachtheil, daß sie über ihre Grundstücke nicht eher wieder verfügen können, als bis die Besitztitel wieder nach dem alten System umgeschrieben sind. Die Grundeigenthums-Börse will übrigens des Gesetzes wegen noch einmal beim Ober-Staatsgericht vorstellig werden. Hilft das nichts, so soll die Legislatur so bald wie möglich eine denselben Zweck erfüllende Maßregel annehmen, in welcher man nichts Verfassungswidriges wird finden können.

Gräßlich verstümmelt.

W. E. Hall, ein bekannter Einwohner von Oak Park, 65 Jahre alt, wurde heute Morgen von einem Personenzuge der Northern Pacific-Bahn überfahren und auf der Stelle getödtet. Der bedauernswerthe Unfall trug sich an der Harvey Avenue-Bahnstation zu; Hall versuchte das Geleise dicht vor dem einlaufenden Zuge zu kreuzen, wurde aber von der Lokomotive erfaßt und im nächsten Moment unter die Räder gezerrt, die dann quer über seinen Körper gingen. Die gräßlich verstümmelte Leiche wurde nach der Familienwohnung des Umgekommenen, N. 211 S. Harvey Avenue, gebracht.

In Philadelphia festgenommen.

Am Abend des 11. Juli brannte Harry Hammond, der Geschäftsführer des Thompson'schen Restaurants an State Straße, seinem Arbeitgeber mit 240 Dollars durch, die er dem Kassenschrank entnommen. Der Bestohlene ließ den Dieb steckbrieflich verfolgen, und jetzt ist aus Philadelphia die Nachricht eingetroffen, daß man den sauberen Kumpan daselbst abgefaßt hat. Detektiv-Sergeant Bock wird heute noch nach dem Osten reisen, um dien Arrestanten abzuholen.

Kurz und Neu.

* Der republikanische Staats-Zentralausschuß wird demnächst im Great Northern Hotel ein Festessen zu Ehren des erwählten Gouverneurs Tanner veranstalten.

* Die Engros-Putzwaarenhandlung von Charles S. Burkholder & Co., Nr. 150 Wabash Avenue, hat ihreZahlungen eingestellt. Die Bestände werden mit $30,000, die Verbindlichkeiten mit $20,000 angegeben. Hauptgläubiger ist F. H. Hamlin.

* Der Dorfschulze William Thomas und der Gemeinderath Pine von Melrose Park haben kürzlich nächtlicher Weile einer Preisboxerei zweier Faustkämpfer beigewohnt und werden dieserhalb von moralisch entrüsteten Konstituenten aufgefordert werden, ihre Aemter niederzulegen.

* Detektiv Mahoney, welcher vor Kurzem aus New York in Chicago eintraf, wird heute Abend in Begleitung eines gewissen Christopher Wallace nach jener Stadt zurückkehren. Wallace soll sich in New York eines Diebstahls schuldig gemacht haben; er war hier dieser Tage von den Geheimpolizisten Howard und McCarthy in einer Schankwirthschaft an der State Straße verhaftet worden.

Glaubens nicht.

Die Straßenbahn-Gesellschaften halten ihr Publikum für durchaus zufrieden.

Der Westseite-Straßenbahn-Gesellschaft wurde gestern die Mittheilung gemacht, daß ihr Verkehrsdienst während der Stunden, in welchen er hauptsächlich in Anspruch genommen wird, noch immer Vieles zu wünschen übrig lasse. Die Umsteigekarten, welche sie ihren Passagieren hie und da auf Wunsch einhändigt, hätten meist nur einen sehr fragwürdigen Werth. Will man z. B. zwischen halb sechs und sieben Uhr an der Ecke von 12. und Halsted Straße von der Halsted auf die 12. Straße-Linie hinüberwechseln, so muß man sich mit Geduld wappnen und oft kann es Einem passiren, daß man nach stundenlangem Warten zur Einsicht gelangt, man thue besser, seinen Weg zu Fuß fortzusetzen. Die Straßenbahnwagen, welche um diese Zeit auf der genannten Linie vonOsten nach Westen fahren, sind nämlich fast durchweg voll gepfropft wie Sardinenbüchsen, und die Kondukteure finden es deshalb nicht für nöthig, auch nur anzuhalten. Gestern standen an dem bezeichneten Platze wohl 40 Personen länger als eine halbe Stunde im strömenden Regen und warteten vergeblich auf Beförderung. Ein überfüllter Wagen nach dem andern sauste an ihnen vorüber. Statt der 30 Personen für welche die Waggons Platz haben, klebten und hingen in, an und auf denselben je 80 bis 100 Unglückliche. General-Superintendent Fuller hatte auf diese Beschwerden nur ein ungläubiges Kopfschütteln. Die Anzahl der Waggons auf dieser Linie sei erst vor Kurzem um 30 Prozent vermehrt worden, es wäre deshalb ausgeschlossen, daß dort den Bedürfnissen des Publikums nicht vollständig Rechnung getragen sei.

Den gleichen Unglauben bringt die Nordseite-Straßenbahn - Gesellschaft den Beschwerden entgegen, welche ihr über den mangelhaften Anschluß zugehen, den die Halsted Straße-„Trailers" der Clybourn Kabellinie an die elektrische Querlinie findet. Dem Publikum und vielleicht auch der Gesellschaft würde besser gedient sein, wenn die Nord-Halsted Straße-Waggons künftig „mit eigner Elektrizität" direkt nach der unteren Stadt führen, und müßten sie auch irgendwo in der Fifth Avenue landen.

Vertheidigt sich.

Verschiedene hiesige Morgenblätter brachten gestern längere Artikel über die Verhaftung von Henry C. Peo, einem Kollektor der „International Building, Loan and Investment Union", der angeblich im Verdachte steht, mehr als $800 unterschlagen zu haben. Betreffs dieser Anschuldigung bemerkt Herr Peo in einem heute der „Abendpost" zugesandten Schreiben etwa das Folgende: „Es ist nicht wahr, daß ich mich jemals geweigert habe, das der besagten Gesellschaft zukommende und von mir kollektirte Geld rechtzeitig abzuliefern. Im Gegentheil, die Gesellschaft ist mir noch heute verschuldet, und es ist mir bisher trotz aller Bemühungen nicht möglich gewesen, diese Schuldforderung einzutreiben. Das Vorgehen des Vorstandes gegen mich ist auf den Wunsch zurückzuführen, gewisse verdächtige Geschäftstransaktionen, welche kürzlich im Bureau der Gesellschaft vorgenommen wurden, zu bemänteln und den Verdacht der Unehrlichkeit auf eine andere Person abzuwälzen. Ich selbst hatte diesen Transaktionen stets auf's Heftigste opponirt, und da die Beamten mein Schweigen nicht erkaufen konnten, so sind sie auf den Ausweg verfallen, eine Kriminalklage gegen mich anzustrengen. Meine Bekannten mögen deshalb so lange mit ihrem Urtheil zurückhalten, bis durch die Prozeßverhandlung die wirklichen Betrüger entlarvt worden sind."

Peo steht bis zur Verhandlung des Falles, die auf den 18. November festgesetzt worden ist, unter einer Bürgschaft von $1200.

Westseite Parkverwaltung.

Die Westseite Parkkommission ermächtigte gestern ihren Anwalt, gegen die Eigenthümer des Grundstückes an der Nordost-Ecke von Hoyne Ave. und Jackson Boulevard, das für die Regulirung des Boulevards benöthigt wird, ein Enteignungs-Verfahren anzustrengen. Der Eigenthümer des Grundstückes an der Nordwestecke von Carroll Straße und Jackson Boulevard soll angehalten werden, dieses Grundstück einzuzäunen.

Auf Ersuchen der „Steamfitters' Protective Association" wurde dem Kontraktor McLeod bedeutet, daß er bei der Einrichtung des neuen Maschinenhauses im Garfield Park ausschließlich Union-Arbeiter beschäftigen müsse.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Schön und klar heute Abend, bei starker Abkühlung der Temperatur; morgen schön; starke nordwestliche Winde.

Iowa: Schön heute Abend und morgen; wärmer im mittleren und westlichen, kälter im östlichen Theile; nordwestliche Winde.

Auch für die Staaten Missouri und Wisconsin wird im Allgemeinen schönes und klares Wetter bei abnehmender Temperatur angekündigt; nördliche bezw. westliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 44 Grad; Mitternacht 38 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr [illegible] Grad und heute Mittag 35 Grad über Null.

Brutaler Mord.

Albert Costa, ein Koch im „Lakeside Restaurant" ersticht seinen Kollegen Rich. Donovan.

Der Thäter hinter Schloß und Riegel.

Zum Mörder seines Arbeitskollegen Richard Donovan wurde heute Mittag der im „Lakeside Restaurant", anClark und Adams Straße, als Koch beschäftigte Albert Costa, ein Mexikaner von Geburt. Er stieß seinem Opfer, während eines unseligen Streites von Wuth übermannt, das haarscharfe Tranchirmesser bis an's Heft zwischen die Rippen, und der Getroffene brach auf der Stelle entseelt zusammen. Die Polizei war schnell zur Stelle und brachte den Uebelthäter nach der Harrison Str.-Revierwache, wo er jetzt in sicherer Obhut hinter Schloß und Riegel sitzt.

Donovan's Leiche wurde nach Rolstons Morgue, Nr. 11 Adams Straße geschafft. Der Ermordete wohnte Nr. 522 W. Van Buren Straße.

Costa machte nicht den geringsten Versuch, sich seiner Inhaftnahme durch die Flucht zu entziehen. Stieren Blickes stand er, das blutige Messer in der Rechten haltend, über dem noch im Todeszucken liegenden Körper seines Opfers, während die übrigen Küchenangestellten, von entsetzlicher Angst gepackt, auf die Straße eilten und schnell den an der Ecke postirten Blaurock Sausman herbeiriefen. Als dieser die Küche betrat, bat Costa ihn in aller Ruhe, ihm zu gestatten, sich erst seine Hand verbinden zu dürfen, da er sich beim Ziehen des Messers einige Finger verletzt habe. Dann ging der Mörder gelassen mit dem Beamten nach oben, wo inzwischen der Patrouillewagen seiner bereits harrte.

Wie Costa angibt, handelte er aus reiner Nothwehr. Schon seit einiger Zeit sollen ihm seine Arbeitskollegen allerlei in den Weg gelegt haben, sodaß es häufig zu Reibereien untereinander kam. Aus geringfügiger Ursache gerieth er dann heute mit Donovan in Krakehl, wobei sein Gegner angeblich zuerst ein Messer ergriff. Um sich seiner Haut zu wehren, habe er, Costa, dann dem Donavan einfach zuvorkommen müssen. Der Mörder ist 28 Jahre alt. Ueber seine Familienverhältnisse ist nur wenig bekannt.

Frau Medingers Verschwinden.

Trotz eifrigen Nachforschens hat man bis zur Stunde noch nicht die geringste Spur von Frau DoraMedinger entdecken können, die am Abend des 21. Oktober geheimnißvoll aus ihrer Wohnung, Nr. 219 Dayton Str., verschwand. Allerlei dunkle Gerüchte sind unter den früheren Nachbarsleuten der Vermißten im Umlauf, und auch die nächsten Anverwandten der Frau wollen es nicht glauben, daß sich diese freiwillig aus dem Hause entfernt hat. Die Polizei ist hingegen der Ansicht, daß sich Frau Medinger in plötzlicher Geistesumnachtung ein Leids angethan hat, und Lieut. Reich von der Halsted Straßen-Station hat jetzt mehrere Detektives direkt mit demAufarbeiten des Falles betraut. Wie der Gatte der Verschwundenen erzählt, verließ seine Frau an dem erwähnten Abend ihr Heim, um angeblich in einem benachbarten Grocerieladen einige Einkäufe zu machen. Seit diesem Augenblick hat man nichts mehr von ihr gehört noch gesehen. Medinger selbst zog einige Tage später aus und wohnt jetzt mit seiner Schwester zusammen in dem Hause Nr. 98 Burling Straße.

Allein in der Großstadt.

Vor einigen Tagen kam die 22 Jahre alte Hattie Kenny mit frohem Lebensmuth aus Fort Atkinson, Wis., nach hier, um sich in der Großstadt eine Stelle als Dienstmädchen zu suchen. Heute zu früher Morgenstunde fand ein Blaurock die Aermste völlig erschöpft auf dem Bürgersteig an Peck Court und Wabash Avenue liegend auf. Sie wurde schleunigst in der Polizeiambulanz nach dem County-Hospital geschafft, wo alsdann die Aerzte ermittelten, daß sie an Laudanum-Vergiftung litt. Hattie hatte versucht, ihrem Dasein eigenhändig ein Ende zu bereiten, nachdem sie seit ihrer Ankunft planlos auf der Suche nach Arbeit die Straßen der Stadt durchwandert. Das wenige Geld, welches sie mitgebracht, war bald verzehrt, irgendwelcheBekannte hatte sie in derMetropole nicht, und da trieben denn schließlich Noth und Angst die Bedauernswerthe zu dem verzweifelten Schritte. Im Hospital jammerte das arme Mädchen in einemfort nach ihrer Mutter, und sobald sie genügend hergestellt ist, wird man sie wieder heimbefördern.

$25 und die Kosten.

Die Polizeirichter Kehoe und Chott auf der Westseite verurtheilten heute eine Anzahl von Schankwirthen, die ihnen „wegen Offenhaltens am Wahltag" vorgeführt wurden, zu je $25 Strafe und Zahlung der Kosten. Die solchermaßen über den einer hohen Obrigkeit geschuldeten Gehorsam Belehrten sind: Adolph Schulz, Jos. Cella, Frank Bener, Fred Ellinger, Edward H. Witehorn und Nicholas Weiß.

☞ **Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost."**

Finanzielles.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge— Abfahrt Ankunft [timetable illegible]

Burlington-Linie.

[timetable illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
„The Maple Leaf Route."

[timetable illegible]

Baltimore & Ohio.

[timetable illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[timetable illegible]

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts.

[timetable illegible]

MONON ROUTE

[timetable illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich, ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 V	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 V

Ein kolossaler Magnet.

Den gewaltigsten Magneten, der jemals geschaffen wurde — natürlich einen Elektromagneten — konstruirte nach der Beschreibung des „Scient. Amer." Col. King aus zwei alten Kanonen von je 5000 Pfund Gewicht, die er noch mit mehreren Tonnen schwerer Eisenplatten verstärkte. Er umwickelte sie dann mit umsponnenem Kupferdraht von 14 Seemeilen Länge und bolzte sechs dicke Eisenplatten zu einem Anker zusammen. Dieser konnte durch eine Kraft von 20 Tonnen noch nicht von dem Magneten losgerissen werden, aber die Zugkette brach bei dieser Belastung. Fünf Kanonenkugeln, jede von 315 Pfund, konnten an einander wie eine Perlenschnur an dem einen Pol aufgehängt werden. Ein großer eiserner Nagel, der an die Brust eines mit dem Rücken gegen den Magneten und drei bis vier Fuß von ihm entfernt stehenden Mannes gedrückt wurde, stand nach dem Loslassen wagerecht ab. Es erforderte die Kraft von zwei Männern, um mit einem plötzlichen Ruck eine 12 Tonnen schwere Eisenstange von der Kanone abzureißen. Die ganze Eisenmasse, die Kanonen, das Gestell und der Anker, wiegt über 60 Tonnen. In einer Entfernung von 71 Fuß war der Magnetismus der Vorrichtung dem der Erde gleich, und die Kompaßnadel wurde demgemäß um 45 Grad abgelenkt, und noch in einem Abstande von 300 Fuß wurde sie um 3 Grad aus ihrer Richtung gebracht.

Die gefährlichen Postmarken.

Zu den „berechtigten Eigenthümlichkeiten" Rußlands gehören neben seltenen Spitzbübereien sonderbare Zoll- und Grenzgeschichten. Davon ein drolliges Beispiel: Einem Postmarkensammler widerfuhr vor Kurzem auf der Heimreise aus Deutschland eine sonderbare Behandlung seitens einer russischen Zollbehörde. Der Herr Direktor des Polangener Zollamtes wußte mit den zwei Koffer füllenden, abgestempelten Postmarken keinen Rath und wollte sie einfach zerreißen. Gegenüber einem Passagier, der eine solche Menge gebrauchter Marken aller Länder der Welt mit sich führte, glaubte der Beamte besonders auf der Hut sein zu müssen; er unterwarf ihn daher einer ziemlich genauen Leibesvisitation und hieß ihn sogar Stiefel und Strümpfe ausziehen. Nach tagelangen vergeblichen Bemühungen, seine Marken über die Grenze mitnehmen zu dürfen, fuhr der Passagier nach Memel zurück und schickte von dort die Koffer nach Stettin, von wo sie per Dampfer nach Liebau befördert wurden. Hier passirten sie das Zollamt ohne die geringsten Weiterungen. Derartige komische Grenzvorfälle, die natürlich nur eine Folge der großen Unkultur der Grenzbeamten sind, liest man in russischen Blättern jede Woche wenigstens einmal.

Universitätsbibliotheken.

Die Monatsschrift „Science" bringt eine internationale Statistik über die Zahl der Bücher und Manuskripte in den Universitätsbibliotheken Europas. Deutschland steht an erster Stelle; seine 20 Bibliotheken enthalten etwa 5,850,000 Bände, über drei Mill. mehr als die Bibliotheken Italiens, das den zweiten Platz einnimmt. Großbritannien, Oesterreich und Rußland haben jedes mehr als 1,800,000 Bände, Schweden und Norwegen haben 790,000, Spanien 726,000. Es ist bemerkenswerth, daß von den acht Ländern, wo Zahlenfeststellungen gemeldet wurden, Frankreich, das mehr Bibliotheken hat als irgend ein anderes Land außer Deutschland und Italien (16), die kleinste Gesammtzahl der Bücher aufweist (692,000 Bände) und daß in Großbritannien, das nur neun Universitätsbibliotheken mit im Ganzen 1,849,000 Büchern besitzt, mehr als eine Million davon sich (ziemlich gleichmäßig) auf Oxford und Cambridge vertheilen. Man muß indessen berücksichtigen, daß die großen öffentlichen Bibliotheken, wie die des British Museum in London und die Bibliotheque Nationale in Paris, für das Zurückbleiben der Universitäten zum Theil entschädigen. Die vier größten Büchereien sind Straßburg (704,076 Bände), Leipzig (504,688 Bände), Oxford (530,000 Bände) und Cambridge (506,500 Bände), während die Bibliotheken in Göttingen, Heidelberg, München, Wien und Petersburg jede mehr als 400,000 Bände enthalten.

Ein Opfer der Erziehung.

Klärchen zeigt absolut keine Neigung für Küchenbeschäftigung. Die Mama aber ist der Ansicht, daß ein Theil der Mitgift, und zwar nicht der unwichtigste, den man einer Tochter in eine Ehe mitgeben könne, unbedingt die Kochkunst sein müsse.

Klärchen wird also einfach hinausgeschickt, da werden ihr die hochtrabenden Instituts-Gedanken, die sie mit heimbrachte, schon vergehen! Natürlich gibt es Thränen, das ist der Mama aber ganz egal, sie bekommt ihre genaue Instruktion und einen beschriebenen Zettel, daß sie sich bei der Bereitung des gewünschten Menüs Rathes erholen kann und dann — hinaus! Die Köchin wird zu Besorgungen fortgeschickt, sie selbst widmet sich der Instandsetzung der Zimmer und Klärchen soll nun mit den Lieferanten, welche die Sachen in's Haus bringen, nur alleine fertig werden.

Um zehn Uhr sieht die Mama in der Küche nach und erschrickt fürchterlich, als sie Klärchen auf einem Küchenstuhle schluchzend sitzen findet. Und dazu ist sie noch ganz schwarz im Gesichte und das schwarze Kleidchen zeigt Mehlflecken.

„Ja, um Gotteswillen, Klärchen, wie siehst Du denn aus?" ruft sie, nichts Gutes ahnend.

Worauf die Tochter unter krampfhaftem Weinen antwortet: „Das hast Du nun von Deiner Grausamkeit! Erst kommt der Mehl-Lieferant, dann der Rauchfangkehrer, beide halten mich für eine neue Köchin und ... und ..."

„Nu — nu, u — und?"

„Haben mich geküßt!!"

— Modern. — A.: „Herr Kohn, wann werden Sie sich endlich mal in's Privatleben zurückziehen?" — Kohn: „Geht nicht, mein Sohn hat sich in's Privatleben zurückgezogen."

— Vom Exerzierplatz. — Sergeant: „Einjähriger, trotzdem ich stillgestanden kommandirt, sehe ich noch eine Fliege auf Ihrer Nase herumspazieren — Mensch, müssen Sie denn immer 'was Apartes haben?"

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Gold-Reserve im Bundes-Schatzamt betrug nach den letzten Berichten $122,234,315.

— Die Möbelfabrik von J. W. Lunt & Co. in Indianapolis ist nächtlicherweile das Opfer von Brandstiftern geworden.

— Die „Paul Paper Mill Co." zu Menasha, Wis., hat Bankerott gemacht. Die Bestände sind doppelt so hoch, wie die Schulden.

— Bei einer Nahpta-Explosion in der Strohfabrik von W. Knowlton & Sohn zu West Upton, Mass., wurden 3 Personen getödtet und 2 andere schlimm verletzt.

— In New York trat eine Versammlung von großen Weichkohlengruben-Besitzern aus Ohio zusammen, um sich womöglich auf eine neue Erhöhung der Preise zu einigen.

— Bei Scranton, Pa., wurden in der Grube Nr.1 der „Delaware, Lackawanna & Western Co." 2 Bergleute durch schlagende Wetter tödtlich und 6 andere schwer verletzt.

— Rev. W. Johnson, der farbige Bischof der unabhängigen Methodistenkirche in Fort Scott, Kans., wurde schuldiggesprochen, bei einem Gesuch um Erhöhung seiner Pension Meineid begangen zu haben.

— Das Schlachtschiff „Jowa", das letzte der großen amerikanischen Panzerschiffe, welche unter früheren Kontrakten gebaut wurden, hat vom Cramp'schen Schiffsbauhof in Philadelphia aus seine erste Probefahrt angetreten.

— Zu LittleFalls bei Newark, N.J., wurde der Landwirth Harrison verhaftet, welcher von seinem Hofe aus mit einer Angel, an welche er Mais als Köder steckte, Hühner aus dem Hofe seines Nachbars Maybrick geangelt hatte.

— In Troy, N. Y., wurde der frühere County-Schatzmeister George H. Morrison, welcher der Unterschlagung von nahezu $240,000 schuldig befunden worden war, zu 10 Jahren und 5 Monaten Staats-Zuchthaus verurtheilt.

— Es verlautet in der Bundeshauptstadt, daß der Präsident die Absicht habe, W. S. Forman von Illinois, welcher in der verflossenen Kampagne golddemokratischer Gouverneurskandidat war, zum vorsitzenden Richter des Anspruchs-Gerichtshofes zu ernennen.

— Im sechsten Kongreßdistrikt von Texas ist amtlichen Berichten zufolge der Silberdemokrat Burke mit einer Mehrheit von 8050 Stimmen über den Volksparteiler Gibbs erwählt worden, welcher von den Republikanern und Golddemokraten indossirt worden war.

— Der Begräbniß-Gottesdienst für die jüngst verstorbene Maria Louisa Vanderbilt, Wittwe von Wm. H. Vanderbilt, fand gestern in der St. Bartholomäus-Kirche in New York (44. Straße und Madison Avenue) statt, und wurde von Bischof Potter geleitet. Die Zeremonien waren sehr einfach.

— Wie aus Cleveland bestimmt verlautet, wird das kürzlich gebildete internationale Straßenbahn-Syndikat, welches Straßenbahnen in New York, London, Paris und anderen Großstädten der alten und der neuen Welt betreiben will, Druckluft als Betriebskraft anwenden.

— John H. Baß in Fort Wayne, der Besitzer der größten Waggon-Rad-Fabrik des Landes, hat, seit die Wahlen vorüber sind, Bestellungen im Werth von mehr als einer halben Million Dollars erhalten und in Fort Wayne, sowie in seinen Chicagoer und St. Louiser Filialen, den vollen Betrieb wieder aufnehmen lassen.

— Im Namen des deutschen Kaisers überreichte Baron v. Ketteler, der deutsche Gesandte in Mexiko, dem Präsidenten Diaz den rothen Adler-Orden und Maristal, dem Minister des Auswärtigen, sowie Limantour, dem Finanzminister, den preußischen Kronen-Orden. Eine glänzende Versammlung wohnte der Zeremonie bei.

— Torpedo-Boot Nr. 4, das zweite der Torpedo-Boote, welche die Bundesregierung von den „Columbian Iron Works" in Baltimore bauen läßt, wurde gestern vom Stapel gelassen und von Frl. Elise Agnus, der Tochter von General Felix Agnus, getauft. Der Stapellauf verlief vollkommen befriedigend.

— Wie aus New York gemeldet wird, ist das Bundesschiff „Texas", welches außerhalb seines Docks durch das Eindrücken eines der Verschlüsse der Saug-Röhren leck geworden und gesunken war, wieder flott gemacht worden. Würde sich der Unfall auf hoher See oder in tiefem Wasser ereignet haben, so wäre keine Rettung möglich gewesen, da das Schiff sich sehr rasch mit Wasser füllte.

— Aus Missoula, Mont., wird gemeldet: Bei Paradise Bluffs, 70 Meilen von hier, entgleiste ein westlich fahrender Personenzug der Northern Pacific-Bahn. Der Lokomotivführer wurde getödtet und zwei andere Angestellte schwer verletzt. Eine Sensationsnachricht, daß außerdem 8 Passagiere getödtet oder verwundet worden seien, bestätigte sich nicht. Das Unglück soll durch einen Erdrutsch verursacht worden sein.

— Die Brauerei-Besitzer von Kansas City, Mo., haben den im Bundesgericht von den dortigen Wirthen gegen sie geführten Prozeß gewonnen. Die Wirthe hatten die Beschuldigung erhoben, daß die Brauerei-Besitzer eine Kombination geschlossen hätten, um die Bierpreise in die Höhe zu treiben und zu verhindern, daß irgend Jemand, der ihren Interessen nicht unterwürfig sei, ein Wirthsgeschäft in der Stadt betreiben dürfe. Indeß weigerte sich die Jury im Bundesgericht, eine Anklage zu erheben.

Ausland.

— Einer Depesche der Londoner „Times" zufolge läßt Rußland große Mengen von Silber-Rubeln prägen und in China zirkuliren, um seinen Handel mit China auszudehnen.

— Der deutsche Reichskanzler Hohenlohe hat die Frage der Einführung eines Hoch-Schutzzolles gegen die Ver. Staaten in Erwägung gezogen, womit man McKinley'schen hochzöllnerischen Bestrebungen zuvorkommen will.

— Das Pariser Blatt „Le Matin" meldet, daß der tunesische Zollstreit, durch welchen der deutsche und der amerikanische Handel schwer geschädigt wurde, nächstdem eine befriedigende Lösung finden erde.

— Es heißt, daß Spanien allernächstens seine letzte, größte Anstrengung machen wolle, die Niederwerfung des Aufstandes auf der Insel Cuba herbeizuführen. Auch die cubanischen Revolutionäre rüsten sich für einen Haupt-Entscheidungskampf, dessen Ende noch vor Abschluß dieses Jahres erwartet wird.

— Eine richterliche Entscheidung weist die Bank von St. Gallen, in der Schweiz, an, den Verwandten des seit mehreren Jahren vermißten Erzherzogs Johann Nepomuk Salvator von Oesterreich (Johann Orth) die Summe von 1 Million Franken auszuzahlen, welche derselbe bei dieser Bank vor seiner Abfahrt nach Südamerika hinterlegte. Die Entscheidung läßt darauf schließen, daß man die Hoffnung aufgegeben hat, daß der Erzherzog noch am Leben sei. In Wien glaubt das Volk jedoch noch steif und fest an seine Rückkehr, und auch Frau Strubel, die Mutter der Sängerin Millie Strubel, welche sich mit dem Erzherzog nach seiner Abdankung verheirathete und mit ihm verreiste, hat die Hoffnung noch nicht aufgegeben.

Lokalbericht.

Chicago Federation of Labor.

Unter obigem Namen hat sich gestern in der Maurerhalle die neue Zentralkörperschaft der organisirten Arbeiter Chicagos vorläufig konstituirt. Zu Beamten sind nachgenannte Delegaten erwählt worden: Präsident, T.R. Preece von der Maurer-Union; Vizepräsident, J. H. Payne von der Kistenmacher-Union; Sekretär, J. W. Steele, von der Maschinenbauer-Union Nr. 126; Finanz-Sekretär, George J. Thompson von der Zigarrenmacher-Union Nr. 14; Schatzmeister, Thomas Griffith von der Hufschmied-Union; Ordnungshüter, P. J. Morrissey von der Maschinenbauer-Union Nr. 208. — Die nächste Versammlung findet am Sonntag, den 29. November, Nachmittags um halb drei Uhr, im selben Lokale statt. Die Delegaten Robert Nelson, James Donnegan, P. F. Doyle, Frank Morrison, William Jones, N. J. Youngstrand und James Kelly wurden beauftragt, bis dahin einen Verfassungs-Entwurf auszuarbeiten.

Vorsitzer Gompers stellte den Versammelten nach Erledigung der Geschäfte drei Gäste aus Paris vor, die Herren P. de Rousiers, L. Vigoureux und P. Claudio Janet, welche im Auftrage des „Musee Social" die Vereinigten Staaten bereisen, um zuverlässiges Material über die Lage der hiesigen arbeitenden Klassen und den Stand der Arbeiter-Bewegung zu sammeln. Die Herren wurden sehr freundlich aufgenommen und versprachen, demnächst in einer öffentlichen Versammlung über den Stand der Arbeiter-Bewegung in Frankreich berichten zu wollen.

Nachfeier der „Unterwelt."

Vor einigen Wochen hatten die Mitglieder und Freunde des Aurora-Turnvereins Gelegenheit, eine kurze Zeit bei Sr. Majestät „Diabolus Rex" in seiner Hauptstadt „Schwefelhöhle" als Gäste zu verweilen und sich mit den dortigen Einrichtungen und Gebräuchen bekannt zu machen. Obwohl Se. Majestät sich längst nach anderen Gefilden seines Reiches zurückgezogen hat, ist in Folge des damaligen kolossalen Andranges ihr Geist bei dem Aurora-Turnverein wach geblieben. Um sich nochmals gehörig auszutoben, veranstalten deshalb die damaligen Helfershelfer seiner Hoheit eine sogenannte Nachfeier der „Fair", welche aus Verloosung der übrig gebliebenen Gegenstände, aus gemüthlicher Unterhaltung, Konzert und darauffolgendem Tanzkränzchen bestehen soll. Diese Nachfeier wird am nächsten Sonntage, den 15. November, stattfinden, und zwar in der Halle des Vereins, Ecke von Ashland Ave. und Division Straße. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt. Ein Jeder, welcher damals die „Unterwelt" besuchte, wird sicher anwesend sein, um sich für einige Stunden fröhlichen Erinnerungen hinzugeben. Der Eintritt ist für alle Mitglieder von Turnvereinen, sowie von anderen Vereinen, welche bei der „Fair" mitwirkten, frei gegen Vorzeigung ihrer Kontrollkarten oder Vereinsabzeichen.

Politisches.

Fortsetzung der amtlichen Stimmenzählung.

Fürchterliche Musterung im demokratischen County-Ausschuß.

Die Amtsführung des Registrators Chase.

Aldermann Madden und seine Gegner.

Siegesfeier des Union League Klub.

Die amtliche Stimmenzählung ist jetzt bis zur 12. Ward gediehen, und das Ergebniß ist für die hauptsächlichen Aemter Folgendes:

Präsident — McKinley, 67,672; Bryan, 53,515; Palmer, 696; Levering, 537; Matchett, 172.

Gouverneur — Tanner, 62,732; Altgeld, 54,244; Forman, 782; Gere, 1013; Baustian, 176; Higgs, 30.

Staats-Sekretär — Rose, 66,690; Downing, 51,759; Wiley, 883; Wilson, 649; Pepin, 244; Quellmalz, 56.

Staats-Schatzmeister — Hertz, 63,527; Pace, 54,036; Ridgeley, 1141; Hayes, 732; Hintze, 222; Dunbar, 50.

Ober-Staatsanwalt — Akin, 65,304; Trude, 52,998; Samuels, 985; Patton, 692; Ehmann, 226; Burdick, 44.

Staatsanwalt — Deneen 67,705; Kern, 49,731; Evans, 983; Hill, 833; Morgan, 364; Rossi, 192.

Coroner — Berz, 66,089; McHale, 50,792; Piper, 2013; Franklin, 756.

Kreisgerichts-Sekretär — Cooke, 64,759; Schlake, 53,589; Murray, 898; Duffel, 676; Nickell, 188.

Urkunden-Registrator — Simon 66,379; Chase, 51,683; Hunt, 803; Wolfram, 664; Kanselbaum, 222.

Präsident des Countyrathes — Healy, 67,071; Nye, 49,721; Queeny, 935; Dysen, 687; Glambeck, 204.

In einer ganzen Anzahl von Stimmbezirken haben die intelligenten Wahlbeamten für einzelne Aemter mehr Stimmen gezählt, als in den betreffenden Bezirken Wähler registrirt sind. Aus dem 13. Bezirk der 9. Ward liegen zwei Zählungsresultate vor. Nachdem einen hat Gouverneur Altgeld in diesem Bezirk 274 Stimmen erhalten, nach dem andern nur 170.

* * *

Im demokratischen County-Ausschuß wurde gestern Abend fürchterliche Musterung gehalten. Sechs Mitglieder, die entweder laß im Streit gewesen sind oder direkt Kandidaten gegnerischer Parteien unterstützt haben, wurden ausgestoßen. In der zweiten Ward wurde John B. Ryan durch John E. Schubert ersetzt, in der elften Wm. J. Nugent durch John J. Hayes, in der dreizehnten P. J. Donahue durch Thomas J. Little, in der sechszehnten Stanley Kunz durch August J. Kowalski. In der 30. Ward haben die Komite-Mitglieder „Tom" Carey und John T. Russell den republikanischen Kongreß-Kandidaten Lorimer unterstützt. Dieserhalb wurde über die Beiden der Stab gebrochen, und an ihre Plätze treten „Mike" McInerney und Dennis Sullivan. Komite-Mitglied William Edgar aus der 11. Ward leistete freiwillig auf seine Würde Verzicht. Zu seinem Nachfolger wurde John A. King erkoren.

* * *

Urkunden-Registrator Chase wird sich mit dem „ausführlichen Bericht", welchen er dem Finanz-Ausschuß des Countyrathes versprochen hat, schwerlich übereilen. Wenn er ihn schließlich abliefert, wird er daran viel zu erklären haben. Seine Amtsvorgänger haben seit geraumer Zeit, ohne sich sonderlich einzuschränken, in jedem Jahre durchgängig etwa $30,000 Ueberschuß an die Countykasse abgeliefert, für ihren vollen Amtstermin also nahezu $120,000. Herr Chase hat es fertig gebracht, in vier von den sieben Semestern seiner Amtsthätigkeit, über welche Berichte vorliegen, mit Unterbilanz zu arbeiten. Der bisher von ihm abgelieferte Ueberschuß beziffert sich im Ganzen auf $382.14, und die Belege für das letzte halbe Jahr werden voraussichtlich ein Defizit von vielen Tausend Dollars ausweisen. Die Angestellten des Bureaus, welche noch Gehaltsforderungen haben, werden sich übrigens nach dem Gutachten des Countyanwaltes nicht an das County halten können, sondern nur an Herrn Chase, bezw. dessen Bürgen.

* * *

Die Opposition gegen Alderman Madden und dessen Absicht, in den Bundes-Senat einzudringen, trifft Anstalten, sich zu organisiren. Man will sich auf einen bestimmten Gegenkandidaten einigen, und zwar entweder auf den Ex-Kongreß-Abgeordneten Mason von hier oder auf Joe Cannon von Danville. Da übrigens Senator Cullom von Herrn McKinley in sein Kabinet berufen werden mag, so ist es nicht ausgeschlossen, daß die Legislatur zwei neue Senatoren zu erwählen haben wird, wodurch die Bekämpfung Maddens dann nicht gerade leichter gemacht würde.

* * *

Der Union League Club feierte gestern den Wahlsieg McKinleys und die Abwehr der Silberbewegung mit einem Bankett. Richter Kohlsaat, der Präsident des Klubs, führte den Vorsitz an der Festtafel. Von Herrn McKinley traf eine telegraphische Danksagung für die von dem Klub während des Wahlfeldzuges entfaltete Thätigkeit ein, ebenso von den Generalen Palmer und Buckner. Reden wurden von folgenden Herren gehalten: Senator Thurston von Nebraska; Abgeordn. Joe Cannon; Postmeister Hesing; Ex-Richter Harvey B. Hurd; Präsident E. C. De Witt vom Marquette Klub; Charles G. Dawes, Richter Horton, Kongreß-Abgeordn. Cooke und Foß u. A. m. — Die Schlußrede wurde von Senator Thurston gehalten, den Präsident Kohlsaat als „eines unserer Mitglieder aus Nebraska" vorstellte. Herr Thurston sagte, der Kampf um die Währungsfrage dürfe nicht als beendet betrachtet werden, die Sieger würden gut thun, den Gegner im Auge zu behalten und gerüstet zu bleiben. Aus diesen Bemerkungen darf man wohl entnehmen, daß das Gerücht, Herr Thurston werde seinen Sitz im Bundes-Senat aufgeben, um eine Stelle in Präsident McKinleys Kabinet anzunehmen, jeder Begründung entbehrt. Mit einem solchen Schritte würde Herr Thurston nämlich dem Gegner Vorschub leisten, denn die Legislatur von Nebraska würde keinen Anderen als William Jennings Bryan zum Nachfolger des Senators erwählen.

Für Käufer von Farmland.

Nach einer höchst erfolgreichen Thätigkeit wird Herr J. H. Koehler, Agent der „Wisconsin Valley Land Co.", Chicago auf einige Zeit verlassen, um sich auf seine Farmländereien in Wisconsin zu begeben. Das Land, welches besagte Firma zum Verkauf anbietet, liegt in dem durch seine Fruchtbarkeit berühmten Marathon County, im Staate Wisconsin. Obwohl diese Firma bereits an mehr als zweitausend wirkliche Ansiedler Land verkauft hat, besitzt sie noch immer etwa 45,000 Acker des schönsten Farm- und Hartholzlandes, das zum Preise von $5.75 bis $8.00 per Acker an den Mann gebracht werden soll. Die Zahlungsbedingungen sind: Ein Viertel in Baar, der Rest in sieben jährlichen Abzahlungen oder früher, je nach Belieben des Käufers. Durchaus reelle und ehrliche Bedienung wird zugesichert. Einem jedem Käufer von 80 Acker oder mehr werden die Kosten der Hinreise zurückerstattet. Um weitere Auskunft schreibe man entweder an die „Wisconsin Valley Land Co., Wausau, Wis." oder wende sich direkt an den Agenten, Herr Koehler, der heute und morgen, Nachmittags oder Abends, noch in seiner Office, Nr. 142 Ost North Ave., zu sprechen sein wird. Seine spätere Adresse wird sein: J. H. Koehler, 934 S. 4. Avenue, Wausau, Wis.

Ein allverbreitetes Leiden.

Es gibt in Amerika kein Leiden, das so allverbreitet wäre, als Dyspepsie und sicherlich keines, welches in so hohem Grade der Kunst und Wissenschaft der Aerzte spottet. Das einzige Mittel gegen diese hartnäckige Plage ist ein reines, nach medizinischen Grundsätzen hergestelltes Stimulanzmittel, Hostetters Magenbitters, dessen Grundlage reiner Alkohol ist. Praktische Aerzte bezeichnen es als das einzige Erweichungs-, Restaurirungs- und Korrektionsmittel, auf das sie sich mit Sicherheit verlassen können. Es ist die beste Arznei gegen Aufgetriebenheit, Benommenheit, unregelmäßigen Stuhlgang und alle Anzeichen hartnäckiger Dyspepsie. Es reizt die empfindliche Schleimhaut des Magens und der Eingeweide nicht, sondern hat einen sänftigenden, beruhigenden Einfluß auf sie; die empfindlichsten Konstitutionen, welche der Gebrauch anderer Stimulantien in erschreckender Weise angreift, vertragen es. Obwohl in der Wirkung höchst energisch, ist es so milde und angenehm in der Aktion, daß es eben sowohl Kindern als Erwachsenen zuträglich ist.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Grant Ave., 42 Fuß südl. von 35. Str., 25—125, und andere Grundstücke, A. Dixon an J. Clare, $15,000.
Lowe Ave., 200 Fuß südl. von 120. Str., 25—123, A. Cupples an J. Grey, $1,800.
Graceland Ave., 35 Fuß östl. von Oakley Ave., 25—115, C. A. Molberg an C. A. Borg, $3,000.
Lawndale Ave., 376 Fuß nördl. von Kinzie Str., 25—125, J. C. Van Bezey an T. Kuhlmann, $3,500.
Archer Ave., 56 Fuß östl. von Emerald Ave., 25—105, Gottfried Brg. Co. an E. B. Aishermann, $3,750.
Kenmore Ave., 50 Fuß südl. von Lawrence Ave., 50—150, W. Deering an F. H. Herdrich, $3,500.
Muskegon Ave., 197 Fuß südl. von 78. Str., 25—159, C. E. Borg an A. O. Molberg, $2,200.
Dasselbe Grundstück, A. O. Molberg an J. Hoerke, $2,200.
Vernon Ave., 99 Fuß nördl. von 73. Str., 100—123, W. S. Lewis an C. S. Bentley, $4,000.
Morgan Str., 25 Fuß nördl. von 54. Str., 25—120, T. Vaughan an J. Felz, $4,000.
Millard Ave., 291 Fuß nördl. von W. 23. Str., 25—125, C. A. Weary an C. Long, $1,200.
Ashland Ave., Südost-Ecke W. 14. Place, 24—125, H. Sturwold an J. Efting, $16,000.
W. 14. Place, 46 Fuß östl. von Laflin Str., 24—124, F. M. Brehm an M. Canty, $3,000.
Dasselbe Grundstück, M. Canty an F. M. Brehm, $3,000.
Colorado Ave., 312 Fuß nördl. von Sacramento Ave., 1—100, M. in C. an E. F. Bunyan, $1,429.
Gebäulichkeiten 216 S. Campbell Ave., W. Phelan an M. Atkinson, $3,000.
Humboldt Str., 213 Fuß südl. von Division Str., 24—133, A. Pirkner an S. H. Brister, $7,500.
Gwyler Ave., 197 Fuß westl. von Hoyne Ave., 37½—120, L. Paulsen an C. L. Wolter, $3,500.
Oakley Ave., 150 Fuß nördl. von Belle Plaine Ave., 25—124, H. C. Teich an C. C. W. Rohrbeck, $1,200.
Mohawk Str., Nordost-Ecke Menominee Str., 93—119, M. Larkin an J. McParland, $2,800.
Kedzie Ave., Nordwest-Ecke Huron Str., 60—121, H. J. Marquard an B. Landon, $3,000.
26. Str., Nordwest-Ecke Sacramento Ave., 25—125, A. Seebert an J. Horna, $6,000.
Forest Ave., 140 Fuß südl. von 31. Str., 20—100, W. G. Jisley an C. J. Snyder, $6,000.
Gebäulichkeiten 5007 Tracy Ave., A. A. Eaton an F. E. Hills, $5,000.
South Park Ave., 202 Fuß südl. von 59. Str., 25—177, T. Sullivan an T. Gahan, $2,400.
W. 61. Place, 100 Fuß östl. von Homan Ave., 50—124½, G. E. Wright an B. R. Wright, $1,200.
Jefferson Str., 225 Fuß nördl. von 90. Str., 75—125, C. C. W. Rohrbeck an L. A. Teich, $1,200.
Douglas Boulevard, Südost-Ecke 29. Str., 83—150, R. W. Dent an H. A. Magoon, $2,800.
W. 24. Place, Südost-Ecke Washtenaw Ave., 16—71, R. F. McCormick an A. Jacobson, $1,686.
Ashland Ave., 75 Fuß südl. von 56. Str., 25—124, W. Koch an J. O'Donnell, $4,000.
Garfield Boulevard, 108 Fuß westl. von Union Ave., 35—130, C. McDonald an C. Gilmartin, $2,250.
Paulina Str., Nordost-Ecke 49. Str., 49—122, F. Koch an F. J. Koch, $2,000.
Champlain Ave., 350 Fuß südl. von 44. Str., 25—125½, J. B. Beverley an B. B. Manasse, $12,000.
Maclay Ave., 400 Fuß südl. von 47. Str., 25—125, J. G. Maclay an J. H. Miller, $1,250.
34. Str., 271 Fuß westl. von Halsted Str., 25—145, F. J. Koch an J. Hoffmann, $2,900.
O'Neill Str., 150 Fuß westl. von Halsted Str., 72—123, J. Kincaide an M. Whitney, $5,950.
Bickerdike Square, (Ohio Str.), 51 Fuß westl. von Bickerdike Str., 25—74, E. B. Aishermann an J. H. Weiß, $8,000.
Johnston Ave., 353 Fuß östl. von Sacramento Ave., 25—100, F. D. Smith an R. H. Byam, $2,500.
Wrightwood Ave., 33 Fuß östl. von Fremont Str., 32—125, F. Breuer an L. Munch, $18,000.
Delaware Place, 100 Fuß westl. von DeWitt Place, 50—107, M. Allmendinger an C. C. Roth, $8,000.
Wabash Ave., 147 Fuß nördl. von 32. Str., 25—191, S. B. McDonnell an M. T. Kavanagh, $5,500.
Millard Ave., 50 Fuß nördl. von W. 28. Str., 48—124, M. in C. an die Douglas Park Building Association, $2,072.
Austin Ave., 75 Fuß westl. von Bigby Court, 25—113½, derselbe an denselben, $4,125.
Kosciusko Str., 135 Fuß östl. von Seeley Ave., 115—92, derselbe an denselben, $3,175.
Buffalo Ave., 246 Fuß südl. von 84. Str., 25—121, derselbe an denselben, $2,875.
Monticello Ave., 376 Fuß südl. von Jowa Str., 25—125, W. J. Benson an J. H. Cornwell, $1,800.
Turner Ave., 250 Fuß südl. von W. 19. Str., 25—125, R. L. Bunnette an L. J. Lancelles, $4,200.
Belvedere Ave., Südwest-Ecke W. 61. Str., 83—123, J. W. Harvey an M. Stansfield, $11,000.

Briefkasten.

Ph. A. K. — Jeder Verein kann seine besonderen Regeln für das Preiskegeln aufstellen.

Rob. Br. — Nein, Sie können die Zigarren nicht nach Deutschland senden, ohne Zoll dafür zu bezahlen. Vielleicht finden Sie einen guten Freund, welcher die Zigarren mitnimmt.

E. M. — „Haberfeldtreiben" ist eine Art Volksjustiz, die in Oberbayern, namentlich in der Gegend von Tegernsee, Miesbach und Rosenheim, an solchen Personen ausgeübt wird, deren Vergehen und Laster dem Arm der Rechtspflege unerreichbar sind. Der Name „Haberfeldtreiben" soll nach Einigen daher rühren, daß Feldmarkfrevler und Wucherer ehemals mit Verheerung ihrer Felder bestraft, nach Anderen aber daher, daß gefallene Mädchen früher von den Burschen des Dorfes unter Geißelhieben durch ein Haberfeld getrieben wurden. Der Gebrauch des Haberfeldtreibens, das übrigens im Laufe der Zeit vielfache Veränderungen erfahren hat, ist trotz des energischen Einschreitens der Behörden noch immer nicht völlig beseitigt.

Leser. — 60 Grad Celsius sind gleich 140 Grad Fahrenheit. Die Berechnung geschieht nach folgender Formel: X Grad C. gleich ein vierfünftel mal X plus 32 Grad F.; in diesem Falle: Neun Fünftel mal 60 plus 32 Grad F., gleich 108 plus 32 Grad F.; also 60 Grad C. gleich 140 Grad Fahrenheit.

A. Sch. — Als Leser der „Abendpost" sollten Sie wissen, daß wir Anfragen, die auf das Kartenspiel Bezug haben, grundsätzlich nicht beantworten.

John Ber. — Sprechen Sie persönlich auf der Redaktion vor.

Dietrich S. — 1) Carter Harrison war 63 Jahre alt, als er erschossen wurde. 2) Die Kartoffel ist in den Küstengebiete Perus heimisch und wird noch jetzt in Chile und Peru wild wachsend (mit wohlriechenden Blüthen, aber kleinen und bitteren Knollen) angetroffen. In Deutschland fand die Kartoffel erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts weitere Verbreitung.

Charles S. — Ihre Schwiegermutter ist nur zu einem Drittel des von dem Vater Ihrer Gattin hinterlassenen Vermögens berechtigt. Man würde ihr bei einem etwaigen Prozeß wahrscheinlich Erziehungsgelder zuerkennen, es wird sich deshalb empfehlen, die Angelegenheit an Ort und Stelle, also in Detroit, zu regeln, mit Hinzuziehung eines erfahrenen und rechtlichen Mannes als Unparteiischen.

„Täglicher Leser." — Der Kondukteur des „Ogden Avenue Trailer" muß seine besonderen Gründe gehabt haben, Sie abzusetzen. Die Umsteigekarten der Center Avenue Linie berechtigen den Inhaber zur Benutzung der Kabelbahn an der Madison Straße, ohne Unterschied der Waggons.

C. W. — Die amerikanischen Präsidentschaftskandidaten während der letzten 36 Jahre? — 1860: Abraham Lincoln; Stephen A. Douglas; John C. Breckinridge; John Bell. 1864: Abraham Lincoln und George B. McClellan. 1868: Ulysses S. Grant und Horatio Seymour. 1872: Ulysses S. Grant; Horace Greeley; Charles O'Connor; James Black; Thomas A. Hendricks; L. G. Brown; Charles J. Jenkins; David Davis. 1876: Samuel J. Tilden; Rutherford B. Hayes; Peter Cooper; Green Clay Smith; James B. Walker. 1880: James A. Garfield; Winfield Scott Hancock; James B. Weaver; Neal Dow; John W. Phelps. 1884: Grover Cleveland; James Gillespie Blaine; John P. St. John; Benjamin F. Butler; P. D. Wigginton. 1888: Benjamin Harrison; Grover Cleveland. 1892: Benjamin Harrison; Grover Cleveland; James B. Weaver; John Bidwell; Simon Wing. Die Namen der diesjährigen Kandidaten werden wohl noch in Ihrer Erinnerung haften.

A. W. — Schlagen Sie im Anhang des städtischen Adreßkalenders (City Directory) Seite 2407 auf, und Sie werden unter der Spitzmarke „Notions, Wholesale" die gewünschten Bezugsquellen finden.

A. A. — Lassen Sie sich in der städtischen Bibliothek die Berichte des Patentamtes der Bundesregierung geben.

Leser. — Umsonst ist in Deutschland wie hier kaum der Tod. Nach Deutsch-Ost-Afrika gelangen Sie am besten über Bremen oder Hamburg. Kostenfrei wird man Sie von dort aus nur befördern, wenn es Ihnen gelingt, bei einer oder der anderen Firma, welche in Kamerun Interessen hat, eine Anstellung zu finden.

Elisa M. — Die Ihrer Wohnung nächstgelegene Abendschule befindet sich im Thomas Chalmers-Schulhaus, Ecke 12. Straße und Fairfield Avenue.

S. D. — Die Frist, welche Sie zur Erneuerung des „Seitenweges" haben, wird Ihnen wahrscheinlich vom städtischen Bauamt seiner Zeit bekannt gegeben worden sein; wo nicht, wird man Sie wissen lassen, bis wann die Arbeit gethan sein muß, wenn die Stadt sie nicht auf Ihre Kosten besorgen lassen soll.

S. F. — Falls es sich um einen Fünf-Dollar-Schein handelt, dessen eine Hälfte irgendwie vernichtet worden ist, so wird Ihnen das Bundes-Schatzamt in Washington gegen Einsendung des Fetzens einen neuen Schein schicken. Ist die andere Hälfte aber noch vorhanden, so sind getrennt Beide werthlos.

J. B. — Eine Liste von Wollspinnereien finden Sie auf Seite 2500 des städtischen Adreßkalenders unter der Spitzmarke „Woolen Goods."

M. W. — Um kochen zu lernen, wird ein junges Mädchen sich wohl am Besten zeitweilig unter die Anleitung einer tüchtigen Hausfrau begeben. Die von den amerikanischen „Kochschulen" erzielten Resultate dürften für den bescheidenen Haushalt eines Arbeiters nicht von großem Nutzen sein.

S. St. — Die Firma „Knight, Donelley & Co.", Nr. 216 LaSalle Straße, wird Ihnen über den Werth der betreffenden Aktien genaue Auskunft geben können.

G. R. — Im deutsch-französischen Kriege von 1870—1871 standen auf deutscher Seite drei Armeen in folgender Stärke: 1. Armee: 75 Bataillone, 68 Schwadronen, 270 Geschütze; 2. Armee: 181 Bataillone, 156 Schwadronen, 630 Geschütze; 3. Armee: 153 Bataillone, 134 Schwadronen, 576 Geschütze. — Auf französischer Seite standen dem Mobilmachungsplan zufolge 8 Armeekorps, die aber zu Anfang des Krieges durchaus nicht alle mobilisirt waren. Die Deutschen hatten anfangs mehr Soldaten im Felde, als die Franzosen.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heirathslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Arnold W. Thormann, Marie Grill, 27, 24.
John P. Cochran, Emma Carlson, 28, 29.
William Stoll, Sophie Willmert, 34, 21.
Henry W. Grote, Florence M. Hubbard, 20, 20.
James H. Bull, Lillian H. Williams, 29, 31.
Thomas O'Malley, Mary Kearney, 25, 23.
George D. Constable, Mary Hart, 35, 26.
George Lahr, Astrid Bjirkroth, 24, 19.
Fred Wehrheim, Annie Schneider, 24, 21.
Ezra McGlaughry, Sallie Gleason, 25, 20.
Giovanni Mastrangalo, Marie A. Rugga, 21, 16.
Charles Baroch, Annie Spatny, 22, 18.
Freeman J. Rumsey, May E. Castle, 35, 26.
Walter Smith, Nellie Burns, 23, 20.
Frank Shicacek, Anastasia Zorgonska, 46, 26.
Perkins L. Baß, Mary Maltman, 30, 26.
Edward Hegarty, Josie Mulvihille, 28, 24.
John F. Daly, Margaret Cavanaugh, 27, 26.
John J. Cronin, Annie Liddey, 26, 28.
William Grady, Nellie Phelan, 21, 18.
Anton Dubsky, Mary Bernasek, 22, 19.
William T. Noblett, Clara Seiberthenser, 36, 31.
Charles A. Beinhoff, Martha L. Henning, 23, 18.
Anthony J. Verounsky, Rose Hoffman, 25, 22.
Axel Johnson, Ellen Anderson, 26, 24.
Charles H. Runyon, Addie M. French, 41, 24.
Algernon S. Rankin, Nora E. Norris, 37, 27.
Christian Schierbaum, Martha Trapp, 30, 22.
John Mullins, Katie Powers, 35, 27.
John E. Owens, Emma Dudly, 36, 29.
Immanuel F. Ortleth, Minnie Schmidt, 32, 23.
Roy Paraback, May Thompson, 31, 18.
Thomas Bielot, Maryanna Kessa, 34, 21.
Benjamin Kanter, Sophie Finkelstein, 24, 22.
B. Szymanski, Franciska Kwiatkowska, 21, 18.
George M. Hiatt, Minnie Meyer, 25, 19.
Harry E. McCall, Bertha H. Smith, 26, 24.
Alfred W. Joice, Marguerite Whyte, 24, 21.
Reinhard Ericson, Thore Thorstensen, 30, 28.
Fred S. Palmer, Jeanne M. Lumsden, 32, 27.
Emil Ewansen, Alva Kristofferson, 27, 37.
Christian Hensen, Anna Bang, 29, 28.
John Brennan, Elizabeth Leahy, 27, 23.
Nils Olson, Christiane M. Mayer, 29, 31.
Stanley N. Chapin, Desdemonia Luckens, 40, 24.
Joseph Bein, Bessie Goldberg, 25, 22.
Samuel Nelson, Christine Hansen, 21, 21.
Robert Metzler, Hallie M. Loshbrook, 33, 23.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Charles Stepanek, 2stöck. Brick Store und Flats, 1530 S. 40. Ave., $3,400.
F. Krankel, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 613 W. 22. Place, $1,100.
C. Flucho, 2stöck. und Basement Brick Store und Flats, 1430 Grand Ave., $1,400.
A. H. Hill, 1stöck. Frame Cottage, 2502 Bernard Ave., $1,000.
C. Larson, 3stöck. und Basement Brick Store und Flats, 1820 N. Clark Str., $6,000.
Sarah A. Glacer, 3stöck. und Basement Brick Flats, 1854 Oakdale Ave., $9,000.
S. W. Sanderson, 2stöck. Frame Flats, 8349 Bond Ave., $2,500.
E. Carlson, 2stöck. Frame Flats, 7523 Kimbark Ave., $
Henry W. Rousenp, 4stöck. und Basement Brick Flats, 5820 S. Park Str., $9,000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Carrie E. gegen Walter S. Barrows, wegen Ehebruch; Cynthia D. gegen William Perkins, wegen grausamer Behandlung; Eugenia gegen Robert E. Clark, wegen grausamer Behandlung; Edward gegen Clara Leveille, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Walter gegen May M. O'Day, wegen Verlassung; Mary gegen Roß Galyeen, wegen grausamer Behandlung.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Franz Naas, 125 W. 43. Str., 33 M.
Aug. Steinbam, 66 Clark Place.
Fred. Jorndt, 45 J.
Chas. H. Meyer, 2209 Wentworth Ave., 33 J.

Marktbericht.

Chicago, den 10. November 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$1.50 per 100 Köpfe.
Blumenkohl, 75c—$1.25 per Korb.
Sellerie, 30—75c per Kiste.
Salat, hiesiger, 25—35c per Pfund.
Kartoffeln, 18—22c per Bushel.
Zwiebeln, 30—35c per Bushel.
Rüben, rothe, 40—50c per Faß.
Mohrrüben, 75c per Faß.
Gurken, 40—50c per Dutzend.
Tomatoes, 20—30c per Bushel.
Spinat, 20—25c per Kiste.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 6½—7c per Pfund.
Truthühner, 8—8½c per Pfund.
Enten, 7½—8½c per Pfund.
Gänse, $4.00—$6.50.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 19c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, $3.35—3.62½ per 100 Pfund.

Eier.
Frische Eier, 18c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1250—1400 Pf., $4.90—$5.20.
Kühe und Färsen, $2.10—$3.15.
Kälber, von 100—400 Pfund, $3.00—$6.00.
Schafe, $3.10—$3.30.
Schweine, $3.45—$3.55.

Früchte.
Birnen, $1.25—$3.50 per Faß.
Bananen, 65c—$1.10 per Bund.
Apfelsinen, $3.25—$4.00 per Kiste.
Ananas, $2.25—$3.25 per Dutzend.
Aepfel, 50c—$1.75 per Faß.
Zitronen, $1.50—$6.50 per Kiste.
Pflaumen, 60c—$1.25 per Kiste.

Sommer-Weizen.
November 80c; Dezember 80½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 76—78½c; Nr. 2, roth, 81½—86c.
Nr. 3, roth, 72½—75c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 25½—26c; Nr. 3, gelb, 23½—24½c.

Roggen.
Nr. 2, 34½—35½c.

Gerste.
Neue 28—37c; alte 39½c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 21—23c; Nr. 3, weiß, 18—19½c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $9.00—$9.50.
Nr. 2 Timothy, $7.50—$8.50.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1493 und 4046.

Preis jede Nummer.............1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.............2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.............6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.............$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.............$5.00

Vollständiger Sieg.

An dem diplomatischen Siege der Ver. Staaten ist nicht mehr zu zweifeln, nachdem die Bedingungen veröffentlicht worden sind, unter denen der Venezuela-Streit beigelegt werden soll. Es ergibt sich aus denselben, daß das g a n z e Gebiet, welches nach amerikanischer Auffassung streitig ist, von dem einzusetzenden Schiedsgerichte begutachtet werden soll. Die von England willkürlich gezogene Schomburgk-Linie wird aufgegeben, und nur das eine Zugeständniß wird den Engländern gemacht, daß sie Gebietstheile behalten sollen, die sie schon seit mindestens 50 Jahren besessen haben. Einzelne englische Ansiedler sollen im Besitze ihres seit 20 Jahren festgehaltenen Grundeigenthums bestätigt, aber der Herrschaft Venezuelas unterworfen werden, falls sich ihr Besitzthum auf dem Gebiete Venezuelas befindet. Großbritannien und die Ver. Staaten ernennen je zwei Schiedsrichter, während der König von Schweden als „Unparteiischer“ walten soll.

Daß Großbritannien durch diesen Vertrag schon im Voraus auf das Gebiet verzichtet, welches es erst in den letzten 25 Jahren durch schrittweises Vordringen an sich zu reißen suchte, ist verhältnißmäßig bedeutungslos. Es ist gleichgiltig, ob die undurchdringlichen Urwälder und die unbewohnbaren Fiebersümpfe in der Nähe der Orinocomündungen, oder am Cunnyi und Esquomiso dem Namen nach zu Britisch-Guayana oder zu Venezuela gehören. Sehr wichtig ist es aber, daß Großbritannien den Ver. Staaten das Recht zugesteht, gegen jede willkürliche Gebietserweiterung europäischer Mächte in Mittel- und Süd-Amerika Einspruch zu erheben und die Verweisung aller Ansprüche an ein Schiedsgericht zu fordern. Das ist ein vollständiger Sieg der Monroe-Doktrin in ihrer erweiterten Auffassung.

Daß fortan die Ver. Staaten verpflichtet sein werden, sich auch für das gute Betragen aller Erdbeben-Republiken zu verbürgen, wie die Londoner „Times“ versichert, ist selbstverständlich nicht wahr. Die Ver. Staaten wehren keiner europäischen Macht, die mittel- und südamerikanischen „Republiken“ für Verstöße gegen das Völkerrecht zu züchtigen und sich für jede ihrer nationalen Ehre zugefügte Kränkung die für nothwendig gehaltene Genugthuung zu verschaffen. Sie erhoben keinen Einspruch, als England den Haupthafen von Nicaragua besetzte und sich anschickte, eine Schadenersatz-Forderung mit Gewalt einzutreiben. Wohl aber verbieten die Ver. Staaten jedem europäischen Staate, unter irgend welchem Vorwande n e u e G e b i e t s e r w e r b u n g e n in Mittel- und Südamerika und Westindien zu machen. Sie wollen also nicht die Schutzherren von ganz Amerika sein, sondern sie wollen sich nur alle unbequemen Nachbarn vom Leibe halten. Den europäischen „Kolonialplänen“ soll ganz Amerika verschlossen sein.

Mit diesem Anspruche sind die Ver. Staaten jetzt durchgedrungen und einen anderen, noch weiter gehenden haben sie nicht gemacht. Sie würden auch sehr thöricht sein, wenn sie die Eifersucht der „Schwesterrepubliken“ herausforderten.

Abgeführte Führer.

Aus der neuen Vereinigung der Chicagoer Gewerkschaften, welche an die Stelle der „Trade and Labor Assembly“ und des „Labor Congreß“ treten soll, werden alle handwerksmäßigen Arbeiterfreunde streng ausgeschlossen sein. Es wird Niemand als Beisitzer zugelassen werden, der nicht auf seinem Handwerk a r b e i t e t. Kein spazierender Delegat, kein bezahlter Gewerkschaftsbeamter, kein Mitverüber einer sogenannten Arbeiter-Zeitung, kein Versammlungsredner oder „Hetzapostel“ wird das Wort für die eigentlichen Arbeiter führen dürfen. Letztere sind also offenbar zu der Ansicht gelangt, daß die Gewerkschaften nur die Berufsinteressen vertreten und sich mit Politik, oder allgemeiner Menschenbeglückung und Gesellschaftsumwandlung nicht abgeben sollen.

Zu dieser Erkenntniß sind sie zu beglückwünschen. Denn nichts hat die Arbeiterbewegung mehr gehemmt, als der Versuch, sie politischen oder umstürzlerischen Zwecken dienstbar zu machen. Solange die Gewerkschaften nur darnach strebten, zunächst ihren Mitgliedern, mittelbar aber auch allen anderen Arbeitern bessere Lohnbedingungen, kürzere Arbeitszeit und die Anerkennung ihrer Rechte zu verschaffen, machten sie gewaltige Fortschritte. Als aber gewisse „Führer“ anfingen, die Arbeiterverbände als eine große politische Macht hinzustellen und in ihrem Namen Forderungen zu erheben, die als Kriegserklärung gegen die Unternehmer und die bestehende Gesellschaft überhaupt aufgefaßt werden mußten, da verwandelte sich das Wohlwollen gegen die Gewerkschaften in Mißbehagen und sogar in Mißtrauen. Je mehr Entgegenkommen sie bei den Aemtersuchern und Demagogen fanden, desto geringeres fanden sie bei den „verruchten Kapitalisten“. Dem Bruder Arbeiter wurde zwar vor jeder Wahl der Kopf getätschelt, aber die greifbaren oder klingenden Erfolge blieben gänzlich aus. Als erklärte F e i n d e der Unternehmer konnten sie keine freundschaftliche Behandlung erwarten. Das Verhältniß zwischen den organisirten Arbeitern und den Arbeitgebern wurde immer unerquicklicher, je mehr Erstere gelehrt wurden, sich als unterdrückte Lohnsklaven aufzuspielen, die ihre Ketten sprengen müßten.

Wer sich durch den Unfrieden nährt, wird in der Regel nicht den Frieden fördern. Es liegt also auf der Hand, daß Leute, die nur im Kriege zwischen Kapital und Arbeit Beschäftigung finden konnten, der süßen Eintracht nicht das Wort redeten. Im Gegentheil brachen sie den Streit häufig vom Zaune, und wenn schon alles verloren war, erweckten sie noch immer falsche Hoffnungen, um den Widerstand bis zum unauslöschlichen Hasse zu steigern. Die Geschichte der von allem Anfang an aussichtslosen, unnöthigen und nutzlose Opfer erheischenden Streiks ist außerordentlich lehrreich. Keiner dieser Ausstände wurde von Arbeitern angeordnet, die noch in ihrem Fache thätig waren, sondern sie wurden ohne Ausnahme von berufsmäßigen „Organizers“ in's Werk gesetzt, die sich gern reden hören und noch lieber die „Feldherren“ spielen. Darüber sind viele Gewerkschaften zu Grunde gegangen, andere erheblich geschwächt worden, den Arbeitern ist das Dasein verekelt und den Unternehmern das Gefühl eingeflößt worden, daß sie es nicht mit Gehilfen, sondern mit allezeit sprungbereiten Feinden zu thun haben. Diese gegenseitige Abneigung wird ohne Zweifel aufhören, wenn die Gewerkschaften wieder nur die Zwecke verfolgen, die sie bei ihrer Entstehung in's Auge faßten. Wegen des vollständig berechtigten Strebens nach einer Verbesserung ihrer materiellen Lage und ihrer gesellschaftlichen Stellung wird Niemand die Arbeiter als gefährliche Umstürzler ansehen. Sie werden bedeutend mehr ausrichten, wenn sie in ihre Gewerkschaften nur noch F a c h g e n o s s e n aufnehmen und sich auf fachgenössische Forderungen beschränken. Durch bloßes Gerede und sinnlose Streiks wird der „Kapitalismus“ ohnehin nicht aus der Welt geschafft.

Der Farmer in den Witzblättern.

Jenes vortreffliche Blatt, die „New York Times“, protestirt in einem Leitartikel gegen die von allen amerikanischen „humoristischen“ Blättern anscheinend unzertrennliche Farmer-Figur, die, wie ein aufmerksamer Beobachter sagte, nicht mehr typisch, sondern schon mehr „stereotypirt“ ist. Ein Verschwinden dieser „komischen“ Figur würde, nach der Ansicht der New Yorkerin, eine große Wohlthat sein und Friede und Wohlgefallen unter uns fördern.

Dem muß man rückhaltlos beipflichten, wenn man auch in der Begründung nicht ganz mit dem genannten Blatte übereinstimmen kann. Die „Times“ erhebt ihre Stimme nämlich nicht im Interesse der armen vergewaltigten Leser jener sogenannten humoristischen Blätter, sondern — man höre! — zum Schutze der Farmer! Es ist nach ihrer Ansicht Unrecht, die Farmer ihrer Beschäftigung wegen zur Zielscheibe des Spottes zu machen, ja, sie sieht darin eine G e f a h r. Sie behauptet — und führt Beispiele an für ihre Behauptung — daß die Farmer sich beleidigt fühlen durch diese fortgesetzte Verspottung und dadurch den Städten und Städtern, zu deren Unterhaltung sie unfreiwilligerweise dienen müssen, feindlich gesinnt werden.

Wenn dem wirklich so ist, dann ist es allerdings höchste Zeit, dem Unfug zu steuern, denn „beleidigt“ dürfen unsere guten Farmer nicht werden, dazu sind sie zu nützlich und uns zu viel werth. Aber es sind doch wohl nur wenige Farmer, die in jenen Zeichnungen Beleidigungen sehen. Die meisten betrachten sie wohl mit genau denselben Gefühlen, wie die Städter, denn sie können sich durch jene stereotypirte Phantasie-Figur gar nicht getroffen fühlen. Der amerikanische Farmer der Witzblätter u. s. w. ist oder war doch bis vor Kurzem ein kindlich „naives“ Geschöpf, wenn er in der Stadt ist — und ein ganz durchtriebener Geselle zu Hause auf dem Land. In der Stadt ist er angeblich so leichtgläubig und unerfahren, daß ein — natürlich städtisches — Baby ihn über's Ohr hauen kann, und auf dem Lande ist derselbe hagere, ziegenbärtige Geselle die Verschmitztheit selber; da beschwindelt er den Städter im Land- und Pferdeverkauf, haut ihn als „Sommerboarder“ mächtig über die Ohren und narrt ihn in der Politik. In der Z e i c h n u n g kommt der Farmer schlecht weg, aber die Lacher — so viel oder so wenig es bei derartigen „Witzen“ geben mag — hat er zumeist auf seiner Seite. Aber etwas hat sich die Figur in den letzten Jahren doch geändert. Aeußerlich ist der Farmer allerdings seit Menschengedenken in den humoristischen Zeichnungen derselbe geblieben, aber innerlich ist eine Wandlung vor sich gegangen. Während früher nach den Witzblättern Naivetät und Unerfahrenheit seine hervorstechenden Charaktereigenschaften bildeten, sind dies heute, den Witzbolden zufolge, Schlauheit und Gewinnsucht. Der Farmer, der das Gaslicht oder das elektrische Licht ausblasen will, ist viel seltener geworden, als der biedere Landmann, der den Bauernfänger selbst über's Ohr haut, und am häufigsten wird der Farmer gezeigt, wie er sich darauf vorbereitet oder dabei ist, die vertrauenden Städter über's Ohr zu hauen, oder wie er sich irgend einer Bürgerpflicht zu entziehen sucht. Nur d e r Spott, der das W a h r e trifft, schmerzt und kränkt, und man kann es nicht glauben, daß die Farmer sich durch jene Scherzchen wirklich „beleidigt“ fühlen, da sie doch, wie in jenem „Times“-Artikel wieder behauptet wird, im Vergleiche zu den Städtern „eher mehr denn weniger von jenen Tugenden besitzen, die einen guten Bürger machen“. Sie würden sich in diesem Sinne selbst ein schlimmes Zeugniß ausstellen, wenn sie wegen jener Zerrbilder den Beleidigten herauskehren wollten.

Die „Times“ findet es unrecht, daß eine so große Klasse unserer Bevölkerung zur Zielscheibe des Witzes, oder dessen, was sich so nennt, gemacht wird; aber gerade darin liegt der Beweis, daß eine Kränkung nicht beabsichtigt wird. Der amerikanische Witz ist nicht harmloser Natur, sondern grob und ungeschliffen, sozusagen massig, und er muß auf eine große Masse fallen, wenn er nicht verletzen soll. Worüber Millionen lachen können, das müßte Tausende kränken und erzürnen. Und wenn das alte Sprichwort „Was sich liebt, neckt sich“ nicht allen Werth verloren hat, dann muß man aus der stehenden Farmer-Figur in den Witzblättern auf eine besondere Vorliebe des amerikanischen Volkes für seine Farmer und den Farmerstand schließen. Das dürfte der Wahrheit nahe kommen, denn nirgends sonstwo bestehen zwischen den Farmern und den Angehörigen anderer Berufe so enge Beziehungen wie hierzulande. Der Farmerjunge geht in die Stadt und wird Industriearbeiter, Kaufmann, Anwalt und Arzt; der Handwerker, der Kaufmann, der Arzt gehen nach jahrelanger Thätigkeit in ihrem Beruf auf's Land, um Farmer zu werden, und der Farmer von heutzutage unterscheidet sich, wenn er in die Stadt kommt, in seinem Aeußeren und Auftreten nur wenig von den Industriearbeitern und sonstigen Bewohnern der Städte.

Eine soziale Gefahr, wie die „Times“ befürchtet, birgt die weitere Benutzung der stereotypirten Farmerfigur wohl nicht in sich, aber eine Gefahr für die gute Laune der Leser jener humoristischen Blätter ist entschieden da, wenn es den Witzefabrikanten nicht gelingt der Farmerfigur neue Seiten abzugewinnen. Die ewige Wiederholung der uralten Witze kann auch den Sanftmüthigsten in Zorn bringen.

Insofern hat die „Times“ recht, wenn sie sagt: je schneller die stereotypirte Farmerfigur aus den Witzblättern verschwindet, desto besser.

Die montenegrinische Hochzeit.

Die Vermählung des italienischen Kronprinzen mit der Tochter der schwarzen Berge, jenes von italienischen und deutschen Forschungsreisenden jetzt fast neu entdeckten Gebietes, gibt Gelegenheit zu abenteuerlichen Fahrten in die Regionen der hohen Politik, aus denen man die Erde wie eine bunte Landkarte ausgebreitet sieht und das Hin und Her der einander befehdenden oder unterstützenden Staaten so klar und einfach überschauen kann, wie die Figuren auf einem Schachbrett. Leider übernimmt bei solchen Ausflügen die Göttin Phantasie die Führerrolle, und dem, was sie uns zeigt, kann man gewöhnlich wenig trauen. So werden Betrachtungen über fürstliche Heirathen gewöhnlich durch die Thatsachen der Folgezeit wenig gerechtfertigt. Die Prinzessinnen, die vielfach von vornherein dazu bestimmt erscheinen, in ein anderes Land hineinzuheirathen, werden in wenigen Fällen durch ein starkes nationales Band behindert sein, ähnlich wie etwa die Tochter eines großen Geschäftsmannes an der Fabrik ihres Vaters nur insoweit Theilnahme zeigt, als es sich um die künftige Mitgift und den augenblicklichen Glanz der Vergnügungen handelt; das Geschäft, von dem alles herrührt, ist „das häßliche, langweilige Ding, das Papa so viel Sorge macht.“ Natürlich gibt es in beiden Fällen viele Ausnahmen. Grade die Prinzessin Helene von Montenegro hat zahlreichen Berichten zufolge sich nicht mit der rein repräsentativen Stellung einer nur des Freiersmannes und künftiger nationaler Metamorphose harrenden Prinzessin begnügt; sie soll ihrem energischen und klugen Vater mit Rath und That zur Seite gestanden und sich nicht durch freundlich herablassendes Nicken und Grüßen, sondern durch die werkthätige Aeußerung lebendiger Theilnahme für das Volk zum allgemeinen Liebling gemacht haben. Vielleicht also, daß sie weniger als andere Prinzessinnen mit dem Weine der Hochzeitstafel Lethe trinkt. Den Fürsten von Montenegro hat einst Kaiser Alexander III. in einer Rede, die vielfach Heiterkeit erregte, melancholisch als seinen einzigen Freund bezeichnet, und wirklich sind die Beziehungen des großen und des kleinen Landes sehr innig. Man munkelt also, die Heirath des Kronprinzen sei eine Andeutung, daß die Gefühle für den Dreibund nachzulassen beginnen und daß der Gedanke einer Annäherung an den Zweibund an Stärke gewinne.

Lokalbericht.

Erhebt schwere Anschuldigungen.

Im Kreisgericht wurde gestern von der 66jährigen Frau Sarah Atkinson ein Klageverfahren gegen Alexander Bennett anhängig gemacht, das eine angeblich betrügerische Grundeigenthums-Uebertragung zum Gegenstande hat. Frau Atkinson hatte im vergangenen Frühjahr von ihrer verstorbenen Schwester ein Grundstück geerbt. Bennett fungirte als Testamentsvollstrecker und soll als solcher die alte Frau überredet haben, ein Dokument zu unterzeichnen, das, wie sich später herausstellte, eine Uebertragungsurkunde war. Diese Urkunde möchte Frau Atkinson jetzt für ungiltig erklärt haben. Der Verklagte wird außerdem beschuldigt, der Klägerin $300 zur Deckung von Advokatenkosten abgezwickt zu haben.

Ueberrumpelt.

Verwegener Raubanfall auf den Eisenbahn-Billetverkäufer Dooley in Maywood.

Der Schankwirth Otto Michael erhält unangenehmen Besuch.

In unserem sonst so ruhigen Vorstädtchen Maywood wurde gestern zu früher Abendstunde ein kecker Raubanfall verübt, und zwar auf den Billetverkäufer P. J. Dooley von der Great Western Bahn. Leider hat man den Strolch, dem $25 Baargeld, sowie Checks im Betrage von etwa $300 in die Hände fielen, bisher noch nicht fassen können, doch ist ihm die Polizei hart auf den Fersen.

Es war kurz nach 6 Uhr. Dooley war gerade dabei, Kassenschluß zu machen, als plötzlich ein baumlanger Bursche den Billetschalter betrat, schnell seinen Revolver zog und dem überrumpelten Beamten das übliche „Hände hoch!“ zurief. Da Dooley keine Waffe zur Hand hatte, so blieb ihm nichts weiteres übrig, als der Aufforderung des Raubgesellen Folge zu leisten; er mußte sich ruhig in eine Ecke stellen, dieweil der freche Eindringling den Inhalt der Kasse zu sich steckte. Die vorgefundenen Checks waren zum Auszahlen von Streckenarbeitern bestimmt, die in der Nähe des Bahnhofs neue Schienenstränge gelegt. Nachdem der Bandit seinen Zweck erreicht, verließ er schleunigen Schrittes das Bahnhofsgebäude und war bald im Dunkel der Nacht spurlos verschwunden. Inspektor Fitzpatrick wurde zwar sofort auf telegraphischem Wege von dem kecken Raub in Kenntniß gesetzt, doch hat man des Thäters, wie gesagt, bis zur Stunde noch nicht habhaft werden können.

Vier recht unwillkommene Gäste waren es, die sich gestern zu früher Morgenstunde in der Otto Michael'schen Schankwirthschaft, Nr. 35 Ost Kinzie Straße, einstellten. Der Bartender James Hill hatte eben erst das Lokal geöffnet, als das Quartett das Schankzimmer betrat.

„Womit kann ich dienen?“ frug Hill nichts Böses ahnend, seine frühen Kunden.

„Hände hoch!“ lautete im nächsten Moment die Antwort, und zu gleicher Zeit sah der überrumpelte Schankwärter vier schußbereite Revolver auf sich gerichtet.

„Versuchst Du um Hilfe zu schreien, so bist Du unrettbar ein Kind des Todes!“ meinte noch einer der Banditen, und als dann Hill wirklich Miene zeigte, sich trotz alledem zur Wehr zu setzen, erhielt er mittels einer Flasche einen wuchtigen Hieb über den Kopf versetzt, sodaß er halb betäubt zurückwankte. Dann fielen die Strolche über ihn her, schleppten den Aermsten in den Eisschrank und schlossen diesen von außen, worauf sie in aller Gemüthsruhe das Wechselgeld aus der Kasse an sich nahmen und obendrein ihre Taschen mit Zigarren und Schnapsflaschen füllten. Als Michael gegen 7 Uhr sein Lokal betrat, sah es wüst in demselben aus, und erst nach einer Weile fand er seinen Schankwärter bewußtlos am Boden im Eisschrank liegend auf. Von den kecken Raubgesellen fehlt soweit noch jede Spur.

Banner-Wohlthätigkeits-Verein.

Als im August d. J. der Gegenseitige Unterstützungs-Verein von Chicago in der Nordseite-Turnhalle sein 25. Stiftungsfest feierte, wurden ihm von einem Komite, bestehend aus den Frauen von Vereinsmitgliedern, ein herrliches Banner und eine Ver. Staaten-Fahne zum Geschenk gemacht. Dieses Frauen-Komite hat inzwischen eine feste Organisation gebildet, die bereits inkorporirt worden ist und den Namen „Banner-Wohlthätigkeits-Verein“ erhalten hat. In der kürzlich im Vereinslokal, Jungs Halle, Nr. 106 Ost Randolph Str. abgehaltenen ersten General-Versammlung, wurden die folgenden Beamten erwählt: Frau Auguste Köllner, Ex-Präsidentin, Frau Auguste Schmidt, Präsidentin; Frau Anna Benediger, Vize-Präsidentin; Kunigunde Lange, Prot. Sekretärin; Frau Clara Zadtler, Finanz-Sekretärin, Frau Bertha Mogge, Schatzmeisterin; Frau Kätie Hildebrandt, Führerin; Frau Konstanze Rudtmann, Wache; Frau Sophie Nürnberg und Frau Minnie Ranke, Trustees.

Das Prinzip des Verbandes ist: Gegenseitige Unterstützung in Krankheits- und Sterbefällen. Die Beiträge belaufen sich vierteljährlich auf $1; dafür gibt der Verein eine Kranken-Unterstützung von $4 per Woche. In Sterbefällen wird von den Mitgliedern je $1 kollektirt. — Anmeldungen zur Mitgliedschaft werden an jedem 2. Donnerstage im Monat, Nachmittags 2 Uhr, in Jungs Halle, sowie von der Sekretärin, Frau Zadtler, Nr. 294 Sedgwick Str., entgegengenommen. Für die nächsten Monate wird kein Eintrittsgeld erhoben.

Lake View-Lyra.

Dieser auf der ganzen Nordseite bekannte und beliebte Gesangverein beabsichtigt, am kommenden Sonntage, den 15. d. M., in der Lincoln-Turnhalle ein Gesangs- und Tanzkränzchen abzuhalten. Die früheren Festlichkeiten dieses Vereins haben den Beweis geliefert, daß die Lake View-Lyra unter der Leitung ihres tüchtigen Dirigenten, Herrn Emil Zott, recht erfreuliche Fortschritte gemacht und sich die Gunst des Publikums in hohem Grade erworben hat. Die in Aussicht genommene Feier beginnt um 4 Uhr Nachmittags mit einem Kaffeeklatsch, an den sich Gesangsvorträge und Tanz anschließen werden. Das mit den Arrangements betraute Komite besteht aus den Damen Haurelka und Guggenheimer, sowie aus den Herren Zilch, Eichbrodt und Karsten. Ein glänzender Erfolg der Festlichkeit darf als sicher vorausgesagt werden.

Schillers Geburtstag.

Eine erhebende Feier in der Nordseite-Turnhalle.

Unter den Auspizien des Schwaben-Vereins, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, den Geburtstag des deutschen Lieblingsdichters alljährlich in würdiger Weise zu begehen, wurde gestern Abend im großen Saale der Nordseite-Turnhalle ein Festbankett abgehalten, das sich zu einer pietätvollen und erhebenden Erinnerungsfeier gestaltete. An den vier der Länge nach im Saal aufgestellten Tischen saßen nahezu 400 Festgäste, während am Vorstandstische die Beamten des Vereins, die Festredner und die Ehrengäste Platz genommen hatten. Es waren dies die Herren Hilfsbibliothekar C. F. L. Gauß, Konsul Arnold Holinger, Harry Rubens, G. Henry Kraft und Julius Rosenthal.

Nachdem man sich an einem trefflichen Imbiß gelabt, ergriff der Vorsitzende des Schwabenvereins, Herr Eugen Niederegger, das Wort, um die Festversammlung in herzlicher Weise willkommen zu heißen. Auf ihn folgte als Hauptfestredner des Abends Herr C. F. L. Gauß, der sein Thema — die Volksthümlichkeit und Universalität Schillers — in gewohnter Meisterschaft zu behandeln wußte. Redner zollte dem Schwabenverein hohes Lob für sein Festhalten an den Idealen deutscher Kraft und deutschen Geistes und schloß mit den Worten:

„Und so will ich denn heute nicht nur loben zur Aufmunterung in dem angefangenen guten Werk, sondern auch mahnen, nicht laß zu werden, den Ruhm unseres Schiller weiter auszubreiten, denn mit seinem Ruhm kommt seine Kraft und wirkt die höchsten Güter für die gesammte Menschheit. Bei Allem, was in dieser Richtung gethan wird, ergeht es wie in des großen Meisters Lied von der Glocke, mit welch letzterer das öffentliche Wirken zu vergleichen ist:

„Es schlägt an die metallne Krone, die es erbaulich weiter klingt.“ Darum: Schiller hoch in Amerika!“

Als zweiter und letzter Hauptredner sprach Herr Harry Rubens über die Bedeutung Schillers in zivilisatorischer Hinsicht für den Deutschen in seinem neuen Vaterlande. Auch seine Rede wurde mit reichem Beifall belohnt. Kürzere Ansprachen wurden von den Herren Holinger, Gustav Stieglitz und Julius Rosenthal gehalten. Für angenehme Abwechslung hatte der Senefelder Liederkranz Sorge getragen, der einige seiner schönsten Lieder zum Vortrage brachte.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Ober-Baukommissär Downey ist darauf aufmerksam gemacht worden, daß eine städtische Verordnung vom 16. März dieses Jahres, nach welcher bei Vergebung städtischer Arbeiten eine Achtstundenklausel in den Kontrakt einzuschalten ist, nie zur Anwendung gelangt. Herr Downey will jetzt darauf sehen, daß das in Zukunft geschieht.

Dringt auf hohe Entschädigung.

Frl. Emilie E. Heymann hat im Kreisgericht eine auf $50,000 lautende Schadenersatzklage gegen die Südseite Hochbahngesellschaft anhängig gemacht. In der Klageschrift wird ausgeführt, daß Frl. Heymann bei einem Unfalle, der sich am 16. Januar d. J. auf dem Bahnkörper besagter Gesellschaft zutrug, so schwere Verletzungen erlitt, daß sie zeitlebens ein Krüppel bleiben wird. Sie mußte sich einer lebensgefährlichen Operation unterziehen, durch die ihr linkes Bein angeblich eine bedeutende Verkürzung erfahren hat.

Saubere Gesellen.

Charles Gurney, der in dem Marshall-Mordprozeß eine dunkle Rolle spielte, sitzt wieder hinter Schloß und Riegel. Er wurde gestern Abend nebst seinem Spießgesellen Bruno Phun von Beamten der Hyde Park Polizeistation in Haft genommen. Beide Strolche trugen geladene Revolver, sowie allerlei Einbrecherwerkzeug bei sich, und im Besitze Phuns, welcher erst nach heftiger Gegenwehr überwältigt werden konnte, fand man außerdem auch noch eine Flasche mit Chloroform. Die Arrestanten sollen in der Nachbarschaft von Lake Avenue und der 45. Straße zahlreiche Einbruchsdiebstähle verübt haben.

* In der Chicago University findet am Freitag und Samstag die achte jährliche Konferenz von Vertretern der Hoch- und Vorbereitungsschulen statt, von welchen die Universität ihren Nachwuchs an Schülern bezieht.

An State Straße.

Frau J. G. Brown, die Gattin eines Nr. 1166 W. Congreß Straße wohnenden Geschäftsreisenden, kam gestern Nachmittag in voller Aufregung nach der Lake Front-Revierwache und meldete dem diensthuenden Lieutenant Haines, daß ihr kurz zuvor an State Straße ein Taschendieb die Geldbörse mit 100 Dollars in Banknoten eskamotirt habe. Die Bestohlene hatte das Geld eben erst von der Bank gezogen, und die Polizei bemüht sich jetzt, den Spitzbuben, von dem sie eine gute Personalbeschreibung in Händen hat, die Beute wieder abzujagen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und Mutter **Maria Hoefner**, geb. Steltzner, im Alter von 36 Jahren am Dienstag, den 10. Nov., Morgens um 5 Uhr 30 Min. selig in dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 13. Nov., Morgens 8 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 681 N. Park Ave., nach der St. Michaels Kirche und von dort nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Frank Hoefner, Gatte.
Anna, George, Frank und **Joseph Hoefner**, Kinder. mido

Todes-Anzeige.

Court Fortschritt No. 106, J. O. F., macht hiermit allen Brüdern genannten Ordens bekannt, daß unser langjähriger Bruder **Franz Raas** in seiner Wohnung, No. 125 West 43. Straße am Montag Abend, den 9. November nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Alle Brüder sind ersucht, sich in der Logenhalle, 3934 State Str. am Donnerstag Nachmittag um 1 Uhr einzustellen, um am Begräbniß theilzunehmen.
Achtungsvoll in L. B. und E.
Heinrich Itter, Oberförster.
Chas. Prautsch, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter **Carolina Schüer**, im Alter von 59 Jahren, am 11. November, 1 Uhr Morgens, sanft in dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am 12. November, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 1875 N. Leavitt Str., nach Rosehill statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Peter Schmitz, Schwiegersohn.
Fritz, Mathilde, Ernst, Kinder.

Gestorben: **Frederick Jorndt**, 45 Jahre alt, Montag, den 9. Nov., Mitglied der Union Park Lodge No. 610, A. F. A. H., und Bruder des Lewis, Albert, John Jorndt und der Mrs. Otto Schoenemann. Begräbniß Donnerstag um 1 Uhr Nachmittags von 1655 Belmont Ave., nahe Halsted Str., nach Rose Hill.

Gestorben: Am 10. November, um 1 Uhr Nachmittags, **Ella**, geliebte Tochter von Anna und Charlie Schalk, im Alter von 1 Jahr und 5 Monat. Beerdigung vom Trauerhause, No. 688 W. 13. Str., um 1 Uhr Nachm. am Freitag, den 13. Nov., nach Waldheim Kirchhof.

Gestorben: **Rosa Daniels**, Englewood, 5700 Union Ave. Beerdigung findet statt am 13. November, Morgens 10 Uhr 30 Min.

Gebildete Thiere.

Im Zoologischen Garten zu Berlin hat ein kleines Aeffchen das Licht der Welt erblickt. Es ist ein niedliches Thierchen, die genaue Verkleinerung seiner Eltern, nicht allein im Aeußeren, sondern auch in den Manieren. Obwohl es sich fast gar nicht von der liebevollen Mutter entfernt, so sucht es doch schon Fühlung mit dem Publikum. Dabei benimmt es sich beinahe wie ein Baby, und es wäre höchst interessant, die Gedanken des neugeborenen Vierhänders zu ergründen.

In erster Reihe werden es die Gedanken der Eltern sein, die, soviel wir wissen, auch Berliner Kinder sind. „Warum," mag sich der Alte mit dem rothen, griesgrämigen Gesichte fragen, „warum hat mein Baum keine Blätter wie die draußen? Warum gehen diese närrisch aufgeputzten Affen vor meinem Käfig frei herum, und warum muß ich hier sitzen oder vielmehr rastlos an den Eisenstäben bis zum Dach emporklettern und wieder herunter?"

Es ist ganz klar, daß das Affenpaar uns ebenfalls für eine Affenart hält, vielleicht für ihre Vorfahren, die noch nicht so weit vorgeschritten sind, daß sie die Kleider ablegen können, die ein unartikulirtes Gekreisch vorführen und kein klares Wort reden können. Dumme Tröpfe, die sich Pferdehufe anziehen, und denen nicht einmal ein Haar im Gesicht wächst. In diesem Sinne wird natürlich auch das kleine Affenbaby erzogen. Noch aber ist es nicht zu der grandiosen Menschenverachtung herangereift, wie seine würdigen Erzeuger. Es kommt noch an's Gitter, streckt sein zierliches Händchen heraus und macht ein Knixchen über das andere. Reicht man ihm ein Stückchen Zucker, Kuchen oder Biskuit, so eilt es zu seiner ermisanthropischen Mutter auf den Baum und zeigt die Herrlichkeiten vor. Die Alte kostet erst von jedem Stückchen, bricht es klein und theilt dem Sprößling hübsch nach und nach die Leckereien zu mit freundlichen Geberden und wahrscheinlich auch Worten dem Unverstand des Kindes wehrend.

Wenn der französische Philologe Recht hat mit seiner Entdeckung der Affensprache, so werden wir ja bald eine grammatische Bearbeitung von ihr zu erwarten haben. Es wird uns dann gelingen, folgendes Zwiegespräch zu belauschen.

„Du mußt nicht alles aufnehmen, was die Maulmenschen hereinreichen."

„Aber, Mama, es sind doch lauter gute Sachen."

„Das verstehst Du nicht, dieses unzivilisirte Pack frißt ja lauter durch einander gemanschtes Zeug, einen reinen Genuß kennen die ja gar nicht. Milch lassen sie faul werden und futtern dann den ekelhaft riechenden gelblichen Brei. Sie nennen das Käse."

„Aber sie meinen's doch gut mit uns."

„I wo denkst Du hin, sie wollen sehen, wie Du springst und läufst, ablernen wollen sie unsere Künste, um schließlich nachher selber Affen zu werden und die höchste Stufe der Vollkommenheit zu erklimmen."

Der Kleine ist gehorsam und bleibt jetzt auf dem Baum, er hüpft und springt lustig hin und her zum Ergötzen der Zuschauer. Die Mutter sitzt in stiller Beobachtung auf ihrem dürren Ast, während der Vater rastlos in die Kuppel seines Gefängnisses hinauf und auf der anderen Seite wieder herunter steigt. Er mißt das Volk jenseits der Eisenstäbe mit einem verächtlichen Blick, dreht ihm sogar oft ostentativ den Rücken oder wirft eine Handvoll Sand nach allzu zudringlichen Gaffern.

Plötzlich verfehlt das Affenbalg im Sprung den rettenden Ast und stürzt mit dem Rücken vorn in den weichen Sand. Wie der Blitz schießt der Papa von der Kuppel nieder, die Mutter ist schon bei dem Kleinen, streichelt und reibt ihm besorgt den Rücken, nimmt die Scheltworte ihres Eheherrn geduldig hin und verschwindet mit dem Jungen, das sich mit vier Händen an den Pelz der Alten klammert, in der dunklen Höhle.

Es dauert nicht sehr lange, so kommen Beide wieder an's Tageslicht, und das lustige Spiel beginnt von Neuem. Das Knixen des jungen Aeffchens, diese Kopie menschlicher Manieren, findet übrigens seine Analogie bei einem riesigen braunen Bären, der, sobald er einen Zuschauer mit einer Düte in der Hand vor seinen Zwinger treten sieht, sich auf die Hinterfüße setzt. Dann faßt er mit einer Vorderpfote die Eisenstange, streckt die andere heraus und winkt anhaltend, als wenn er sagen wollte: „Schenk' mir was." Danach öffnet er sein mächtiges Maul und läßt sich speisen. Ja, die Thiere werden immer gebildeter.

(„Berl. Tagebl.")

Die großmüthigen Engländer.

Der andauernde Ruf: „Auflösung des Cypernvertrages! Weg mit Cypern!", der selbst nach Abkühlung der anti-türkischen Bewegung in England nicht verstummt, regt zum Nachdenken über die Gründe dieser britischen Freigebigkeit an. Da ist es denn ganz werthvoll, durch den Schatzkanzler zu erfahren, daß Großbritannien gegenwärtig jährlich 40,000 Lstr. an der Insel einbüßt. Die Aufgabe von Cypern wäre daher ein gutes Geschäft, besonders wenn dafür ein Einvernehmen mit Rußland in der orientalischen Frage und eine Sicherung der englischen Stellung in Egypten zu erreichen wäre. Nun ist es undenkbar, die Insel wieder unter direkte türkische Verwaltung zu stellen, bei einem Besitzwechsel hätte die Pforte aber noch einige Worte mitzusprechen. Der „Observer" knüpft an die kürzliche Rede des liberalen Abgeordneten Leonard Courtney an und fragt ganz richtig: „Wer soll die Insel bekommen? Wenige Staaten möchten ein Land übernehmen, das nicht einmal die Unkosten zahlt. Der bestehende Vertrag von 1878 könnte durch gegenseitige Einwilligung aufgehoben werden; falls aber der Sultan nicht einwilligte, was dann? Einfach uns von dem Vertrage loszusagen, würde unpraktisch sein, denn dadurch käme die Insel in türkische Hände, was die öffentliche Meinung niemals dulden würde." Dann bemerkt aber der „Observer" auch gegenüber den Ausführungen des Schatzkanzlers Sir Hicks-Beach, daß, wenn Cypern nicht da wäre, das Tribut an die Pforte zahle, England gemeinsam mit Frankreich das Ganze anstatt eines Theiles von dem Verlust gut machen müßte, der durch den Fehlbetrag der garantirten türkischen Anleihe von 1855 verursacht wird. Jetzt deckt der Tribut diesen Theil. Um aber doch von der Insel loszukommen, schlägt das Blatt vor: „Sobald die türkische Frage ernstlich von den Mächten angefaßt wird, müßte auch Cypern in deren Bereich fallen. Dann sollte aber Großbritannien auf einer werthvollen Entschädigung bestehen und Ersatz für die gehabten Verwaltungsunkosten bekommen." Das wäre ein recht schlauer kaufmännischer Ausweg, auf den die anderen Mächte nie hineinfallen würden. „Die Insel sollte dann von einer internationalen Kommission verwaltet oder einem unabhängigen christlichen Fürsten übergeben werden, dem man als Dank für seine untadelhafte Haltung auch noch diejenigen Brocken türkischen Gebietes schenken könnte, welche die Mächte nicht in die Tasche einer von ihnen gesteckt sehen möchten." Jedenfalls ist dies ein Hinweis auf Griechenland, das mit ertraglosen Inseln beglückt werden soll, während man ihm werthvollen Besitz, wie Kreta, nicht zugestehen würde. Der Plan ist recht schlau ausgedacht, aber er wird nicht zur Durchführung kommen. England wird schon Cypern bis auf weiteres behalten müssen, denn einen Gegenwerth für die Aufgabe hat es in absehbarer Zeit nicht zu erwarten.

Wie Schiller sprach.

Diese Frage wird mancher Leser sehr leicht beantworten zu können glauben: Schiller sprach eben, wie er schrieb, das ist doch selbstverständlich. Das ist nun freilich keineswegs selbstverständlich, und es trifft auch bei Schiller gar nicht zu, ebenso wenig wie bei irgend einem andern Dichter. Zu Schillers und Goethes Zeit war der Schauspieler Anton Genast Regisseur am weimarischen Hoftheater. Sein Sohn, Eduard Genast, ebenfalls ein Schauspieler, berichtet in seinen Memoiren auch über die Thätigkeit seines Vaters in dieser Stellung. Als in Weimar — erzählt er — am 14. Mai 1800 zum ersten Mal Shakespeares „Macbeth" in Schillers Bearbeitung gegeben wurde, steigerte sich der Beifall von Akt zu Akt, und namentlich war es der Darsteller der Titelrolle, der Schauspieler Voß, der das Publikum begeisterte. Nach dem zweiten Akt eilte Schiller auf die Bühne. „Wo ischt der Voß?", fragte er, und dann, als dieser ihm entgegenkam, umarmte er ihn und sagte: „Nein, Voß! Ich muß Ihne sage, meischterhaft! meischterhaft! Aber nun ziehe Sie sich zum dritten Akt um!" Voß dankte dem Dichter, worauf dieser sich an den Regisseur Genast wandte: „Sehe Sie, Gnascht, wir habbe Recht gehabt! Er hat zwar ganz andere Versch gesproche, als ich sie geschriebe hab, aber er ischt trefflich!" Ein andermal, als ein Schauspieler Haide, der trotz mehrfacher Mahnungen Goethes immer wieder in den höchsten Tönen seines Organs deklamirte und heftig mit den Armen gestikulirte, Schiller bei einer Probe seine Gründe dafür auseinandersetzen wollte, rief dieser zornig: „Ei was! Mache Sie's, wie ich's Ihne sage und wie's der Goethe habbe will! Und er hat recht, es isch ä Graus, das ewige Vagire mit dene Händ und das Hinauspfeife bei Recitation."

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium.—Freitag Nachmittag und Samstag Abend: Symphonie-Konzerte.
Columbia.—Under the Polar Star.
Hooley's.—Wilton Lackaye in „Dr. Belgraff."
Great Northern.—Heartsease.
McVicker's.—Dorcas.
Grand Opera House.—The Scarlet Letter.
Lincoln.—Jim the Penman.
Academy of Music.—Saved from the Sea.
Alhambra.—When London sleeps.
Haymarket.—Trilby.
Schiller.—Cinematograph und Baudeville.
Chicago Opera House.—Baudeville.
Hopkins.—Baudeville.
Orpheus.—Baudeville.
Imperial.—Comic Opera und Baudeville.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Zobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Clark und Addison Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 391 Halsted Str., nahe Centre.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Carl Becker, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
Geo. Zoeller & Co., Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
C. Taute, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
C. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
E. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Boigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Dayton und Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
John S. Hottinger, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
C. Kehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Martens, Apotheker, Sheffield und Centre.
Wm. Feller & Co., 545 N. Clark Str.
Draheim's Apotheke, Sheffield und Clybourn Ave.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 859 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1935 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, 920 Lincoln Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
Gustav Wendt, 955 Lincoln Ave.
A. L. Coppack, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
W. Hellmuth, Apotheker, 1199 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
W. Kramer, Apotheker, 1659 Lincoln Ave.
Keller & Benzri, Clark und Belmont Ave.
Geo. Koehne, Apotheker, Racine u. Wellington Ave.
Latterner Drug Co., 813 Lincoln Ave.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Stubenrauch & Truener, Apotheker, 477 W. Division Str.
A. Ratziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Ignatz Ouda, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Xelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Rasbaum, Apotheker, 861 Blue Island Ave. und 1557 W. Harrison Str.
J. S. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North und Western Ave.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Av. u. Paulina St.
A. J. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Hugo F. Baur, Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, Lincoln und Division.
Wißhack & Lundberg, Halsted und Harrison Str.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
H. G. Dreßel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
E. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
A. Hansen, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
A. Martens, Apotheker, 406 Armitage Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
Geo. Zoeller, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
Hermann Elich, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.
A. F. Hubka, 745 S. Halsted Str.
Andrew Barth, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
L. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
R. M. Wilson, Van Buren und Marshfield Ave.
Chas. Matson, 1107 W. Chicago Ave.
C. W. Graßly, Apotheker, Halsted und 12. Str.
Behrens & Swatol, Apotheker, 12. und Laflin Str.
Dominick Gehmers, Apotheker, 232—234 Milwaukee Avenue.
National Pharmacy, Apotheke, North Ave. und Dickson Str.
A. H. Kremer, Apotheker, 381 Grand Ave., Ecke Noble Str.
Klotz's Apotheke, Ashland Ave. und Emily Str.
Graefzle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Avenue.

Südseite:

Otto Colthau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
E. Kampman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str.
W. R. Forsyth, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Dibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph W. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Fred. W. Otto, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masqnelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
E. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Reubert, 73. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Juo Valentin, 3085 Bonfield Ave.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering Str.
A. Busse, 300 Archer Ave.
G. Lenz, Apotheker, 31. Str. und Portland Ave.

Die „Glashütte der Glasbläser."

In Albi wurde heute, so schreibt man vom 25. Oktober aus Paris, die „Glashütte der Glasbläser" inmitten von Veranstaltungen eröffnet, die weniger auf eine festliche, als auf eine zornmüthige und erbitterte Stimmung der Betheiligten hinwiesen. Genosse Jaurès sang den Arbeitern zur Weise der Carmagnole ein Lied vor, in das sie grollend einstimmten und worin nur von dem Pulver und Blei die Rede ist, das die Arbeiter für die Besitzenden bereit halten. Henry Rochefort bezeichnete die Gründung als ein Werk des Trotzes gegen die „Tyrannen" von Carmaux. Die Behörde bot zahlreiche Gendarmen auf, um Umsturzkundgebungen außerhalb der Fabrikräume zu verhindern. Alle diese Aufregung ist im Grunde wenig gerechtfertigt, denn die neue Glashütte hat keine grundsätzliche Bedeutung. Sie wird den Besitzenden nicht schaden und den Arbeitern nur genau so viel nützen, wie jede andere Fabrik, in der Arbeiter lohnende Beschäftigung finden. Nach Plan und Ausführung ist sie ein rein kapitalistisches Unternehmen, nur daß es nicht einem einzelnen Kapitalisten, sondern einer Gesellschaft von so und so vielen Personen gehört, die theilweise zugleich in der ihnen gehörenden Fabrik als Arbeiter beschäftigt sind. Jeder auf Antheilscheine gegründete Gewerbebetrieb zeigt dieselben wirthschaftlichen und rechtlichen Züge, wie die Glashütte von Albi. Glückt das Unternehmen und macht die Glashütte gute Geschäfte, so wird es einige leidlich wohlhabende Leute mehr in Frankreich geben; für diese Leute wird dann die soziale Frage freilich praktisch gelöst sein, aber einer allgemeinen, theoretischen Lösung wird diese Frage damit nicht um ein Haar näher gebracht sein. Geht es der Glashütte schlecht, kann sie sich nicht halten, so wird auch nichts bewiesen sein, oder höchstens, daß das Unternehmen entweder schlecht geleitet war oder keine genügenden Betriebsmittel besaß. Von vornherein sind die Aussichten nicht allzu glänzend. Die erste „Glashütte der Glasbläser", die von Rive de Gier, ist zu Grunde gegangen. Ihr Beispiel könnte also von Nachahmung abschrecken. Die Glashütte von Albi ist nur nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten zustande gekommen. Sie hat bis jetzt einen Aufwand von etwa 400,000 Fr. erfordert. Das Geld ist zum Theil in den kleinsten Beträgen, 50 Centimes, von Arbeitern zusammengeschossen worden, die dafür Lotterie- oder Tombolaloose erhielten und theils Kleinigkeiten gewannen, theils auch Nieten zogen. Ein anderer Theil des Geldes rührt von Spenden her, unter denen die bedeutendste die von Frau Dembourg ist, die zu Händen Rocheforts der sozialistischen Bewegung 100,000 Fr. widmete. Die Stadt Albi gab den Baugrund unentgeltlich her, um die Fabrik zu bekommen, von der sie sich Bevölkerungsvermehrung und wirthschaftliche Vortheile verspricht. Die Erdarbeiten und der Bau, soweit er nicht besonders geschulte Fachkräfte erforderte, wurden von den 300 Arbeitern der Glashütte gegen Nothlöhne ausgeführt, kosteten also kaum halb so viel, wie unter gewöhnlichen Verhältnissen. Das wäre Alles recht günstig. Eine Fabrik, die kein Anlagekapital zu verzinsen braucht, hat natürlich gegen alle Wettbewerber, die dies thun müssen, viel voraus. Die Glashüte von Albi hat aber auch eins gegen sich: die sozialistische Gruppe der Kammer, die sie gegründet hat, will sie den 300 Arbeitern nicht einfach zum Geschenk machen. Die Glasbläser sollen den üblichen Lohn erhalten, und wenn dann der Betrieb einen Ueberschuß ergibt, soll dieser nur zum kleinen Theil ihnen zufallen, der größere Theil aber in die Parteilade fließen und zu den Zwecken des Umsturzsozialismus verwendet werden. Ob die Glasbläser unter solchen Umständen dauernd von fruchtbarem Eifer für ihr Werk beseelt bleiben werden, das soll die Erfahrung lehren.

— Schlechte Ausrede: — Richter: „Sie räumen also ein, die Klägerin geküßt zu haben — können Sie einen Milderungsgrund dafür angeben?"— Angeklagter: „Ich — habe die Dame mit einer Briefmarke, die ich gerade ankleben wollte, verwechselt."

Lokalbericht.

Im Großen.

Einer Gesellschaft von Ladendieben das Handwerk gelegt.

Am Montag Nachmittag wurde in dem Geschäfte von Siegel, Cooper & Co. ein Mensch, der sich bald William Scharf, bald Schoeler und bald Schön nennt, von einer Aufpasserin des Geschäftes beim Ladendiebstahl ertappt und festgenommen. Der Verhaftete stellte Bürgschaft und traf dann in einer Wirthschaft neben der Polizeistation mit einem anderen Manne und zwei Frauenzimmern zusammen. Polizisten folgten den Leuten, und nahmen im vierten Stockwerk des Hauses Nr. 193 Washington Straße das eine, in dem Gebäude Nr. 197 Wells Straße das andere Paar fest. Angestellte Haussuchungen brachten große Quantitäten gestohlener Waaren zum Vorschein. Die Verhafteten sind, außer Scharf, Minnie Belmont, die mit Scharf zusammenlebt, Harry Bauer und Sadie Bauer. Scharf gelang es, auch zum zweiten Male Bürgschaft zu leisten, aber nach den von Bauer abgelegten Geständnissen über den Umfang der von der Gesellschaft ausgeführten Diebereien, ist der Bursche gestern wiederum eingekäfigt worden. Bauer gibt an, daß er früher Schankkellner war. Scharf habe ihn zur Betheiligung an seinen Unternehmungen verleitet. Im Laufe der letzten zwei Jahre hätte die Gesellschaft Waaren im Werthe von mindestens $25,000 gestohlen. Die Diebsbande habe weit verzweigte Verbindungen gehabt und sei auch von mehreren Polizeibeamten bei ihrem Treiben begünstigt worden. Den weiteren Enthüllungen, die Bauer voraussichtlich machen wird, sieht man begreiflicherweise mit Spannung entgegen.

* Spitzbuben stahlen zu nächtlicher Stunde aus der Davidson'schen Wohnung, Nr. 153 42. Place, Schmucksachen im Werthe von $150. Die Polizei fahndet jetzt auf das Gesindel.

* Der 61 Jahre alte Bahnwärter Christopher Kehoe, dessen Angehörige Nr. 1444 51. Straße wohnen, gerieth gestern Abend an Winchester Avenue unter die Räder eines Frachtzuges der Grand Trunk-Bahn und erlag schon kurz darauf seinen Verletzungen.

* Die Spezialkommission für Verbesserung des städtischen Trinkwassers beauftragte gestern Herrn Artingstall mit der Herbeischaffung der nöthigen Daten über die Niveauverhältnisse des städtischen Kanalisirungs-Systems. Die Herren Smith und Cooley wurden ersucht, der Kommission die Mitwirkung der Drainagebehörde zu sichern.

* Gegen den Anwalt L. P. Smith ist eine Anklage wegen Unterschlagung anhängig gemacht worden. Als Kläger fungirt ein gewisser John Peterson, von dem Smith angeblich vor Kurzem $12 erhalten hatte, um damit die Zinsen auf eine Hypothekenschuld zu bezahlen. Von dieser Summe soll jedoch der Anwalt nur $8 für den angegebenen Zweck verwendet, den Restbetrag aber zu eigenem Nutzen verausgabt haben. Die Verhandlung des Falles wird morgen vor Richter Foster stattfinden.

* Binnen Kurzem wird die Bundesregierung mit den Baggerarbeiten zur Vertiefung des Flußbettes beginnen. Mehrere Dock-Eigenthümer sollen gedroht haben, sie würden die Kontraktoren gerichtlich zur Verantwortung ziehen, falls ihre Docks in Folge dieser Arbeiten einstürzen sollten. Hafen-Inspektor Marshall hat die Kontraktoren jedoch mit der Zusicherung beruhigt, daß die Regierung eintretenden Falles die betreffenden Dock-Eigenthümer auf einige Gesetzesparagraphen über Dockbauten aufmerksam machen werde, die ihnen alle Lust zum Klagen benehmen würden.

Feuer.

In der Küche des unter dem Namen „Java Hotel" bekannten Logirhauses Nr. 97 W. Madison Straße brach gestern Abend durch Ueberkochen von Fett Feuer aus, welches erst gedämpft werden konnte, nachdem ein Brandschaden von $1000 angerichtet worden war. Ein Stubenmädchen, Namens Maggie Blake, wurde von dem erstickenden Rauch und Qualm überwältigt, der im Nu das ganze Gebäude anfüllte, und mußte von einem der Gäste in's Freie getragen werden, wo sie sich dann bald wieder völlig erholte.

J. B. Burgeson, der Eigenthümer des Logirhauses, ist genügend gegen jeden Verlust gesichert.

* Die Chrysanthemum-Ausstellung in der Battery „D" ist in diesem Jahre prächtiger als je. Das ungünstige Wetter beeinflußte gestern, am Eröffnungstage, den Besuch in nachtheiligster Weise, heute wird dieser aber wohl um so stärker ausfallen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Wurstmacher. 3410 State Str. mdfr

Verlangt: Ein Schuhmacher für Reparatur-Arbeit. Henry Anderson, West Chicago (Jll.) nido

Verlangt: 6 junge Deutsche, um Aufträge anzunehmen. Alt etablirte Firma. Gutes Salär. Vorzusprechen 8—9 Uhr Vormittags. 281 Blue Island Ave.

Verlangt: Lediger Schuhmacher für Country. H. Kleine & Co., 200 Lake Str.

Verlangt: Ein starker Junge von 16 bis 18 Jahren, um Maschinen zu putzen und zu painten, und sich sonst nützlich zu machen im Maschinen-Shop. Nachzufragen Paul Schniedewend, 197—199 S. Canal Str., zweiter Stock.

Verlangt: Porter für Saloon. 352 S. Clark Str.

Verlangt: Agenten für einen guten Abzahlungsartikel. 311 Blue Island Ave.

Verlangt: Junge, um Orders abzuliefern. Muß Erfahrung im Fleischschneiden haben. Kost und Zimmer. 6640 State Str.

Ein starker Junge von 14—15 Jahren zum Kegelaufsetzen. Nur ein guter braucht vorzusprechen. 1890 N. Halsted Str.

Verlangt: Wurstmacher mit Engineer-Lizens, welcher gut zu räuchern versteht. Nur solche wollen sich Abends zwischen 6—8 Uhr melden. 211 W. 12. Str., im Store.

Verlangt: Mann zum Pferdebesorgen. G. Stacht, 395 W. Taylor Str.

Verlangt: Junge, der willens ist, sich im Hause nützlich zu machen. 966 N. Clark Str.

Verlangt: Ein starker Junge, um Orders und Pferde zu besorgen. 1237 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Bäcker, der an Brot und Cakes gut schaffen kann. 666 W. North Ave.

Verlangt: Ein stetiger junger Mann, um in Laundry und Waschroom zu helfen. Lohn, Zimmer und Board. Groveland Laundry, 37, 31. Str.

Verlangt: Agenten, um den Lustigen Bote Kalender von 1897 zu verkaufen. H. Krause, 203 Fifth Ave. mmisa*

Verlangt: Ein Junge, ungefähr 17 Jahre alt. 5702 Ada Str. 10nolw

Verlangt: 100 Teamsters und Arbeiter für Leveearbeit in Tennessee und Mississippi. Billige Tickets nach Memphis, New Orleans und die südlichen Punkte, via Illinois Zentral-Linien. 2 Farmarbeiter und Kohlenminers für Illinois. In Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 9novlw

Verlangt: Der dritte Mann zum Skat. 1156 Milwaukee Ave. 7nolw

Verlangt: Leute, um Kalender zu verkaufen. — Größtes Lager. Billigste Preise. Bei A. Lanfermann, 76 Fifth Ave., Zimmer 1. 8o3m

Verlangt: Männer und Knaben zum Lernen. E. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 28splj

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Agenten, Männer und Frauen. 1500 Milwaukee Ave., Weaving Works.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erstes Handmädchen an Kinderröcken. 346 W. North Ave., hinten.

Verlangt: Mädchen, die Plattsilber beschneiden können. 486 Wells Str. md

Verlangt: Mädchen, auf den Store aufzupassen und zum Bügeln in Färberei. Beständige Arbeit. 954 N. Halsted Str. dmdo

Verlangt: 2 respektable Mädchen mit guten Singstimmen, für eine Konzert-Gruppe. Vorzusprechen Mittwoch und Donnerstag von 3—4 Uhr. 302 E. North Ave. dmi

Verlangt: Maschinenmädchen an Shopwesten. 44 Macedonia Str. dmi

Verlangt: Mädchen zum Lernen. E. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 28splj

Hausarbeit.

Verlangt: Ein nettes junges Mädchen für leichte Hausarbeit, ohne Anhang. 130 LaSalle Ave., nahe Ontario Str. dmi

Verlangt: Eine gute flinke Restaurantsköchin, muß alle Orders gut zu machen verstehen. $5 die Woche und Zimmer. Nachzufragen 92 Larrabee Str., im Basement.

Verlangt: Eine anständige deutsche Frau zur Führung eines kleinen Haushaltes. 5 Tell Place.

Verlangt: Kindermädchen. 3613 Prairie Ave.

Verlangt: Sogleich ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit nebst einfachem Kochen, in einer kleinen Familie. Guter Lohn und ein gutes Heim. Referenzen verlangt. 1467 Michigan Ave. mdo

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4340 Wabash Ave.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 928 W. 13. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 402 Grand Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Frisch Eingewanderte vorgezogen. 307 LaSalle Ave. mdsi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 778 W. Chicago Ave.

Verlangt: Sauberes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß in der Nähe wohnen und zu Hause schlafen. 367 Webster Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen in einer Familie von 2 Personen. 99 Diversey Place, Hinterhaus.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1213 Lincoln Ave. mdo

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 723 Larrabee Str.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut waschen und bügeln können. 636 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 4656 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 195 W. Lake Str. md

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1126 Milwaukee Ave., 1 Treppe.

Verlangt: Deutsche und böhmische Mädchen, die kochen können. Guter Lohn. 518 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit im Saloon. 293 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Lohn $2. 101 Clybourn Ave., Store.

Verlangt: Alleinstehende Wittwe oder Mädchen als Haushälterin. 599 Wells Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 533 Racine Ave., oben.

Verlangt: Anständige Person, Frau oder Mädchen, als Haushälterin. 291 W. Wellington Ave., Avondale. dmi

Verlangt: Mädchen für Privat-Familien und Geschäftshäuser. 573 Larrabee Str. Stellenvermittlungsbureau. 10nolw

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. $4 die Woche. 71 W. Kinzie Str., nahe Milwaukee Ave. smdmi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 2nolm

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elielt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15ap.1j

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privat-Familien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dj*

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein in allen Branchen der Müllerei erfahrener Müller, Steinschleifer und Gasingenieur sucht dauernde Beschäftigung. Beste Empfehlungen. 3139 S. Canal Str.

Gesucht: Junger Mann, dessen jetzige Stellung nicht seine ganze Arbeitszeit in Anspruch nimmt, sucht, zur Ausfüllung seiner freien Zeit, Beschäftigung als Kollektor, Buchhalter oder dergleichen. Referenzen zu Diensten. Adr. A. 47 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Kaufmann, 36 Jahre alt, sucht Stellung als Buchhalter. Offerten unter D. 454 Abendpost. bmfr

Gesucht: Ein junger Deutscher sucht irgend eine Beschäftigung. Versteht mit Pferden umzugehen. Adr. A. W., 6545 State Str. bm

Gesucht: Ein erfahrener Bäcker, ist selbstständig an Brot und Cakes, nimmt auch Stelle als Bench-Arbeiter, gebraucht von $25—$30 werth Waare im Store, sucht Stelle. U. 219 Abendpost.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein verheiratheter Mann (30) wünscht irgendwelche Nebenbeschäftigung. Adressen erbeten unter D. 451 Abendpost. mdo

Gesucht: Cakebäcker, Vormann oder erste Hand, 20 Jahre Erfahrung, beste Referenzen, sucht Stellung. Josef Brower, 50 Frank Str. mdfr

Gesucht: 14jähriger Knabe sucht Stelle irgendwelcher Art. Zigarrenmacher vorgezogen. 475½ W. Madison Str.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: 2 deutsche Mädchen suchen Stelle bei deutscher Privatfamilie. Bei Leopold Schneeberger, 168 N. Desplaines Str.

Gesucht: Frau sucht Stelle zum Waschen und zum Schruppen. 45 Grand Ave.

Gesucht: Tüchtige deutsche Köchin sucht Stelle für Businesslunch, Hotel oder Restaurant. Saloon, 381, Fifth Ave. mdo

Gesucht: Ein deutsches Mädchen wünscht einen Platz. 70 Burling Str.

Gesucht: Veritas, 13 N. Clark Str., liefert nur die besten deutschen Mädchen kostenlos.

Gesucht: Stelle für junges Mädchen zur Hilfe der Hausfrau. 699 Union Str., nahe Canalport Ave., hinten.

Gesucht: Junges intelligentes Mädchen aus anständiger Familie sucht Stellung als Ladenmädchen in einer Bäckerei. Hat Erfahrung. Kann Zeugniß bringen. Zu erfragen 999 N. Western Ave., Store.

Tüchtige Dienstmädchen sind jederzeit zu haben. 373 Garfield Ave. mdfja

Gesucht: Eine erfahrene Frau sucht Stelle als Lunchköchin oder im Restaurant. Zu erfragen 356 Milwaukee Ave.

Gesucht: Eine Kleidermacherin wünscht noch einige Plätze für Familien. French Tailoring System. A. D. 65 Abendpost.

Gesucht: Perfekte Schneiderin wünscht noch einige Kunden außer dem Hause. Peutzlin, 879 W. North Ave.

Gesucht: Mädchen sucht stetige Stelle für Hausarbeit, am liebsten in katholischer Privatfamilie. 637 N. Ashland Ave., hinten, unten.

Gesucht: Frisch eingewanderte Mädchen suchen Stellen für Hausarbeit. 624 W. 12. Str., oben.

Gesucht: Saubere deutsche Mädchen für Haus- und Küchenarbeit stets zu haben. 509 Wells Str. 2no,mmja,1m

Hausfrauen finden jederzeit gutes Dienstpersonal bei Mrs. Julie Levy, 586 Blue Island Ave. 24oklm

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Das früher Theod. Schwengeliche Lokal, 747 Wells Str., ist unter sehr günstigen Bedingungen zu haben. Nähere Auskunft bei der American Brewing Co. mdfja

Zu verkaufen: Ein guter Grocerystore. 302 Wabasha Ave., Ecke Girard Str. mdfr

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Saloon, besteht seit 8 Jahren. Niedrige Unkosten, sichere Existenz. Näheres 1579 Elston Ave.

Zu kaufen gesucht: Zeitungsroute auf der Nordseite. Adr. U. 211 Abendpost.

John Klein, 148 LaSalle Str., kauft, verkauft und tauscht gegen Grundeigenthum Saloons, Hotels, Markets, Grocerystores etc. Kleine Anzahlungen. Bill of Sales und Mortgages besorgt. Notary Public. 13ma,6m,mmija

Zu verkaufen: Bäckerei mit Haus und Lot, krankheitshalber. 767 Clybourn Ave. 10novlw

Zu verkaufen: Milchroute. Nachzufragen 284 Larrabee Str. 10nolw

Zwei gutgelegene Saloons sind krankheitshalber billig zu verkaufen. Nachzufragen B. Doaks Saloon, 163 Adams Str. 10nolw

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 und 6 Zimmer Flats. 163 Racine und 162 Webster Ave. $8 und aufwärts. Albert Wisner, 69 Dearborn Str. 9nlw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 2 möblirte Frontzimmer an 2 Herren. 239 Wells Str.

Zu vermiethen: Fein möblirtes Zimmer. 319 Cleveland Ave., nahe North Ave. mdo

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zwei Herren, Brüder, suchen Zimmer mit Frühstück, in sauberer deutscher Familie, oder möblirte Zimmer für Haushaltung, wo sie selbst kochen können und die Hausfrau aufräumt. Angabe aller Einzelheiten sowie Preisangabe gewünscht. D. 442 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein kleiner Platz in einer guten Lage für Schuhgeschäft. N. O. 35 Abendpost.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $85 für Rosewood Hale Upright Piano; auch an monatliche Abzahlungen, wenn verlangt. Bei Aug. Groß, 682 Wells Str. 5nolw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2 gute Pferde von 1600 Pfund und 1500 Pfund, ein doppeltes Buggy. 252 Wells Str.

Zu verkaufen: Ein Pferd, $15. 1240 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Junge Bernhardinerhunde. $10. 115 Cleveland Ave. mdo

Zu verkaufen: Billig, 2 Pferde und 2 Springwagen mit Geschirr. 975 Milwaukee Ave. dmdo

Zu verkaufen: 2 junge Ulmer Hunde und zwei alte. in 1683 W. 12. Str. 10nolw

Zu verkaufen: Einspänner-Kohlenwagen, handgemacht, fast neu, zu eurem eigenen Preise. 395 Wabash Ave. 9nolw

Wagen, Buggies u. Geschirre rc. Die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles, was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 22oflm

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store, 197 O. Madison Str. 30mj*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

— Fixtures! Fixtures! —
Neue und gebrauchte Fixtures für irgend welcher Art Geschäfte in jeder Auswahl, spottbillig, bei Rosener & Co., 2254 State Str. 9nolw

Zu kaufen gesucht: Strickmaschinen. 1379 N. Halsted Str. mdfr

Zu verkaufen: Vollständige Wurstmacher-Einrichtung. 520 W. Diversey Str.

Zu verkaufen: Gutes Jagdgewehr, billig. 328 E. North Ave., hinten.

Store-Einrichtungen jeder Art, sowie Oefen, Top und offene Wagen, spottbillig. 908 N. Halsted Str. mmfr

Ausverkauf von billigen Pelzröcken für Grip- oder Motor-Leute. M. Bromberg, 198 E. Division Str. 9novlw

Bicycles, Nähmaschinen rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Akam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

Möbel, Hausgeräthe rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, ein Foldingbett und eine Nähmaschine. 190 Clybourn Ave., eine Treppe hoch.

Zu verkaufen: Ein neuer kleiner Heizofen, billig. 21 Fry Str., 2. Flat.

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Fortgelaufen: Ein braunes Pferd, Gewicht 1160 Pfund, Sure Foot Shoes an den Vorderfüßen. Peter Hand Brew. Co., North und Sheffield Ave.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gründlichen Zitherunterricht ertheilt H. Herz, 815 W. 12. Str., nahe Lincoln Str. 26jährige Erfahrung, nur als Lehrer auf der Zither. Gibt Garantie für Erfolg. —16no

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Daniels, Spezialist für Bandwurmabtreibung mit Kopf, unter Garantie, ist von seiner Reise nach dem Osten zurückgekehrt und ist wieder für Jedermann in seiner Office, 322 Division Str., nahe Sedgwick Str., zu sprechen. Die Vorzüglichkeit seiner Heilmittel für Magenleiden jeder Art (selbst veraltete) ist stadtbekannt. Konsultation kostenfrei. —30dez,misa

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten nach den neuesten Methoden schnell und sicher geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 103 Wells Str., nahe Ohio Str. 9okli

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein großer Bargain in Lake View, Lot und 2stöckiges Brickgebäude mit zwei 6 Zimmer-Wohnungen. Alle Bequemlichkeiten. Bringt 10 Prozent Rente. Ein Drittel Cash. D. 437 Abendpost.

Zu verkaufen: 2stöckiges Haus mit Lot, an Melrose Str. Badezimmer an jedem Floor. $2400. Charles Rafoth, Ashland und Noble Ave.

Zu verkaufen: Lot an Wellington Str., 34—200. $700. $100 Baar, $10 monatlich. John Heim, 748 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Schöne 8 Zimmer Cottage, hohes Basement, großer Stall, 2 Lotten, 50—125, zwei Thüren von elektrischer Car, nur $2400. $200 Baar, $10 monatlich. John Heim, 748 Belmont Ave.

Zu vermiethen: 5 Acker gutes Land, nebst Weide für Kühe und Pferde, ein geeigneter Platz für ein Milchgeschäft oder Gärtnerei. Weitere Auskunft bei P. Hill, Hegewisch, Chicago, Jll. dmi

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 3 Häuser mit 12 Acker Land, nahe am Bahnhof, in einer kleinen Stadt. 66 Meilen von Chicago. Adr. G. 147 Abendpost. dmi

Eine schöne Baulot an der 93. und College Str., Longwood, Chicago, ist billig zu verkaufen. Auch Theilzahlungen. H. W. Duwalt, Rechtsanwalt, 716 Schiller Gebäude. mmja

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, a. Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11ap*

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.,
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 5ma*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 2malj

$50,000 zu verleihen auf Möbel, Pianos und Pferde. Billige Raten. Deutsche, nehmt Notiz hiervon.— In den letzten 10 Jahren hatten wir die größte Loan Office in Milwaukee. Dieses gab uns Gelegenheit, die Wünsche der Deutschen gründlich kennen zu lernen. Langer Kredit oder Theil-Abzahlungen. Wir nehmen die Sachen nicht fort. — Möbel Mortgage Loan Co., Zimmer 308 Inter Ocean Gebäude, 139 Dearborn Str. 1jl*

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 16mjlj

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Zimmer 712, 95—97 S. Clark Str., Ecke Washington Str. 17fe*

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str., Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave. Morgens. 15oklm

Geld zu leihen gesucht, sofort, $2700 bis $3000, auf Chicago Grundeigenthum, beim Douglas Park. Adr. U. 216 Abendpost. mdmi

Geld zu verleihen zu 5 Prozent. Keine Kommission. Zimmer 4, 59 Ecke N. Clark und Michigan Str. 10nolw

Geld verlangt. $1200 auf erste Mortgage. Nur Privatleute mögen sich melden in Nr. 414 N. Francisco Str. Chicago. mdo

Gesucht: $500 auf erste Hypothek. Sicherheit $2000. A. Broll, 695 Jane Str.

Zu leihen gesucht: 150 Dollars auf Nordseite Grundeigenthum. Zahle 7 Prozent Zinsen. Adr. O 510 Abendpost.

Zu leihen gesucht: 600 Dollars auf erste Mortgage von Privatleuten. Adr. D. 511 Abendpost.

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, zu den billigsten Zinsen, bei Sattler & Stave, Zimmer 212 Roanoke Gebäude, Südost-Ecke LaSalle und Madison Str., Chicago. 3ju6m

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.

Die größte und beste Schule für Kleidermachen in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat aufs Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Franzisko, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allem voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneideschule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks, erlernen können. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkulare gratis zuschicken.
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Jll. 5. und 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. mmsa*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mlj
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young Advokat, Fritz Schmitt, Constable.

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge $1 Hosen 40 Cents, Dresses $1. Winterüberzieher zu verkaufen. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str., (Columbia Theater.) 27oklm

Pappdächer reparirt. Gebe Zeit. Nehme auch Groceries und Kohlen als Zahlung. 313 Campbell Ave., Chicago. Dachdecker. 5nolw

Namen in Wäsche werden sauber gestickt. Ganze Ausstattungen übernommen. 219 Cleveland Ave.

Mrs. Kohn wohnt jetzt 417 E. North Ave., früher Sedgwick Str.

Mrs. Quast wohnt jetzt 322 Division Str. — 12ok,1m,mmsa

Mrs. Margareth wohnt 642 Milwaukee Ave. 24oklm

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

G. W. Duwalt,
Deutscher Rechtsanwalt und Notar. (Früher Hilfsrichter beim Landgerichte Danzig.
Zimmer 716 Schiller-Gebäude, 103 Randolph Str.
Rath und Rechtshilfe in allen deutschen und hiesigen Rechtssachen. Verkauf von Grundeigenthum. Einziehung von Erbschaften. Ausstellung und Beglaubigung von Vollmachten. 10no2w

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3160.



Villa Falconieri.

Die Geschichte einer Leidenschaft.

Von Richard Voß.

(Fortsetzung.)

Wie kann ich Dir diese Blüthendichtung nur schildern?

Der Berg scheint sich geöffnet und goldene Wogen ausgeworfen zu haben. Von allen Seiten rinnen und rieseln lautlos leuchtende Blumenbäche nieder. Sie durchbrechen die Waldungen, sie dringen in die tiefsten Dickichte, sie überschwemmen die Fluren, umwogen die Ruinen, füllen jeden Graben, jede Senkung. Sie stauen sich zu einem See. Du versinkst in den weichen stillen goldigen Fluthen. Alles um Dich glänzt und gleißt. Du hast das Gefühl: würde die Sonne nicht scheinen, so würde der Berg strahlen.

Habe ich es Dir geschildert?

Nein!

Ich habe es nur gesagt.

Jeden Abend reite ich in meinem weißen Amazonengewande auf weichen, sanft ansteigenden, sanft abfallenden Wegen kreuz und quer, über und um die tusculanischen Berge. Bei jedem Ritte mache ich neue Entdeckungen. Wie ein Pfadfinder des Urwalds durchdringe ich die Gebüsche, wo das Caprifolium mir ins Gesicht schlägt und mein Pferd wilde Lilien und Päonien zertritt. Plötzlich leuchtet mir etwas entgegen; es ist eine gesunkene Marmorsäule. Plötzlich erhebt sich vor mir gewaltiges Gemäuer — ein Labyrinth von Kammern, Korridoren, Wölbungen thut sich auf.

Jetzt sollst Du hören, was ich gestern in dem Ginsterzauber erlebte.

Bei Camaldoli ließ ich den Groom zurück, dessen fashionable Existenz in diesen Einsamkeiten überhaupt keinen Sinn hat. Ich ritt dem Gipfel von Tusculum zu, der durch das Zeichen des Kreuzes gegen allen Höllenspuk und jegliches Teufelswerk geschützt ist. Ich kam in einen verwachsenen Weg und gerieth zwischen zwei steile Ginsterwände. An den baumhohen Büschen war kein grünes Blättlein zu sehen, nichts als goldige Blüthen. Bis auf den Boden fielen die Zweige herab und legten sich lang und breit darüber hin.

Immer enger wurden die Wege, immer näher rückten die schimmernden Mauern zusammen. Es war, als ritte ich zwischen endlos langen, märchenhaften, vom Sonnenfeuer entzündeten Scheiterhaufen dahin. Denn über all dem Glänzen und Glühen lag der grelle Schein der Abendsonne.

Jetzt züngelte die blumige Lohe an mir empor, jetzt packten mich die Brände, schlugen die Flammen über mir zusammen....

Wie weiche zärtliche Kinderarme legten sich die strahlenden Zweige um meinen Hals, schmeichelten mir die Wangen, hüllten mich und mein Pferd in lauter Glorie ein.

Ich konnte mich in dem Blüthenfeuer einer unverletzlichen seligen Gottheit gleich dünken.

Plötzlich ragte eine thurmhohe Felsenwand vor mir auf. Unzugänglich entstieg sie dem glühenden Ginstermeer wie der Brunhildenstein der „wabernden Lohe". Das wilde Gestein war dicht von einer hellgelben Moosflechte umsponnen, daß es glänzte wie mit Goldplatten beschlagen; den Rand des jäh in die Tiefe abstürzenden Gipfels säumte ein Kranz von blühendem Weißdorn und darüber, wie in einem schneeigen Gewölke, schwebte ein großes dunkles Kreuz.

Es ist die ehemalige Burg von Tusculum.

Ich konnte nicht vorwärts, hielt mein Pferd an, schaute mich um und — sah mich dem Einsiedler von der Villa Falconieri gegenüber.

Auch er, aus den goldgelben Dickichten tretend, erblickte mich plötzlich.

Er grüßte mich nicht; sondern stand unbeweglich und starrte mit seinen weitoffenen leuchtenden Ascetenaugen auf mich wie ein fanatischer Mönch, der nach langer schwerer Pönitenz eine Vision hat: die Erscheinung eines schönen satanischen Weibes.

Und es war doch nur Deine arme kleine Viviane.

Ich war etwas verwirrt. Zugleich fühlte ich mich geschmeichelt.

Das war nun wiederum eine vollständig neue Empfindung, die ich mit stiller Verwunderung und mit mehr Aerger als Freude plötzlich bei mir entdeckte. Der sichtlich starke Eindruck, den mein unvermutheter Anblick auf den phantastischen Grafen machte, der nicht einmal ein rechter Mann, sondern nur eine Ausnahmsnatur ist, hätte mir vollständig gleichgiltig sein müssen. Aber ich hatte mich in meinen dunklen schlaflosen Nächten zu viel mit seinem einsamen Lichte beschäftigt.

Das rächte sich jetzt.

Du, reine Göttin, weißt es natürlich nicht. Aber ich, die absolute grande mondaine, weiß es um so besser! Nämlich, daß wir echten Evastöchter in solchen gefährlichen Augenblicken eine ganze Hölle voller Teufel in der Seele haben. So ließ ich denn zu dem duftenden Feuerzauber der Ginsterblüthe nach Herzenslust meine Funken sprühen, alle meine Flammen züngeln und zucken.

Nachdem ich ihn eine Weile seine Vision hatte schauen lassen, rief ich lachend:

„Ich bin Fleisch und Blut, Graf Campana! Und zwar bin ich sehr irdisches Fleisch und Blut — leider. Selbst Sie, großer Frauenverklärer, würden mit mir nichts anfangen können, was ich der Situation wegen bedauere. Denn dieser unerwartete meeting von Einsiedler und Weltkind inmitten der Ginsterblüthe, unter dem Kreuz von Tusculum, ist doch gewiß ein Stück Poesie — allerdings längst überwundener, höchst unmoderner Romantik."

Diese thörichten Dinge schwatzte ich aus drei Gründen. Erstens wollte ich meinen Aerger über meine geschmeichelte Eitelkeit cachiren; zweitens wollte ich den Triumph genießen, ihm zu fühlen zu geben, daß er mir meinen kinderleichten Sieg über seine Phantasie zu deutlich hatte merken lassen; drittens — ich muß auch das noch einmal sagen — reizte es mich mehr und mehr, diesem Mann, der so souverän glaubte, ohne die wirkliche Welt, besonders ohne die irdischste und zugleich himmlischste aller Welten: die der Frauen, bestehen zu können — es reizte mich, diesem Schwärmer eine kleine Lektion zu ertheilen.

Wie schwach muß sein Widerstand sein.

Oder — wie groß meine Macht!

Ich kann es auch so ausdrücken: wie riesengroß muß seine Sehnsucht sein, wie verzehrend sein Durst, wie wüstenöde seine Vereinsamung....

Die Nähe einer Gefahr witternd, war ich dadurch nicht erschreckt; sondern ich fühlte mich davon berauscht. Ich selbst konnte mich ja jeden Augenblick in Sicherheit bringen.

Ich sah die Anstrengung, die es ihn kostete, seinen Blick von mir abzuwenden. Es mußte ihm geradezu physischen Schmerz verursachen. Aber ich fühlte kein Mitleid mit ihm.

Wir Frauen haben etwas Neronisch Grausames und Blutdürstiges in unserer Natur. Ich kann begreifen, daß die alten Römerinnen bei den Zirkusspielern saßen und tagelang gierig zuschauten, wie Bestien Bestien und Menschen Menschen zerfleischten.

Jetzt kam er auf mich zu: langsam, wie durch Magie zu mir hingezogen. Seine visionären Augen schauten jetzt an mir vorüber ins Leere, um seine vertrockneten und doch so lechzenden Lippen zuckte es.

Ich beobachtete alles und war neugierig, was er sagen und thun würde.

Es kam anders, als ich glaubte, als ich heimlich gehofft hatte.

Er bezwang sich und gewann wieder seine große Haltung, quälte sogar seinem armen blassen Munde ein irrendes Lächeln ab. Nur war er nicht im stande, seinen Blick aus dem Leeren auf mich zurück zu richten. Trotzdem fühlte ich mich enttäuscht und verletzt.

Was, um Gottes willen, hatte meine tolle Eitelkeit eigentlich erwartet?

Eine Frau erträgt nichts weniger, als wenn ihr angedeutet wird, daß sie sich verrechnet hat; und wenn es auch nur um die niedrigste Zahl ist. Wir Frauen, die wir die menschgewordene Unkonsequenz sind, wollen stets aus allem die letzten Konsequenzen ziehen. Die kleinsteNiederlage, die unsere wunderliche Logik erduldet, reizt uns. Und, einmal gereizt, beginnen wir ernstlich gefährlich zu werden.

Der Graf sagte:

„Ich brauche mich bei Ihnen wohl nicht zu entschuldigen?"

„WeilSie grade keine besonders gute Nachbarschaft halten? Uebrigens weiß ich ja, daß Sie uns kleine Menschenkinder in den Bann thaten, daß Sie ausgezeichnet ohne uns kultivirtes Salongesindel leben können, und daß Sie zu den Privilegirten gehören, die dies ungestraft thun dürfen. Sie sind demnach von der Unterlassungssünde: in der Villa Taverna keine Karte abgegeben zu haben, feierlichst absolvirt."

„Sie sind sehr barmherzig."

„Sagen Sie das ja nicht! Sie verrathen dadurch —"

Hier machte ich eine kleine Kunstpause, um ihn zu zwingen, mich anzusehen. Er that es mit starker Ueberwindung, worauf ich ihn anlächelte wie ein Kind, dem man eine reizende Puppe geschenkt hat.

„Was könnte ich dadurch, daß ich Sie barmherzig nannte, verrathen haben?"

„Daß Sie nicht sind, was zu sein Sie sich gewiß schmeicheln: gar kein Seelenkenner! Wenigstens kein Kenner von Frauenseelen."

Er hörte kaum, was ich sprach.... Gewiß hatte er Nacht für Nacht auf der Galerie gestanden und nach meinem einsamen Lichte hinübergesehen — genau mit demselben Blick.

„Also wirklich?"

Da nahm er sich jedoch zusammen:

„Nur in der Einbildung."

„Demnach nur in der Lüge?"

„Man kann auch sagen: nur in der verklärenden Illusion."

„Dann also nur in der schönen Lüge?"

„Wir Frauen sind nun einmal ganz anders, als wir scheinen."

„Sie auch?"

„Ich auch!.... Ich habe über Sie und Ihre Frauengestalten viel nachgedacht."

„Sie, Prinzessin?"

„In mancher der Nächte, in denen Sie mein Licht brennen sahen. Ich weiß, Sie sahen es brennen!"

Und ich blickte ihn mitleidslos an, immerfort lächelnd.

Wie bleich der Mann war!

Mit seiner Haltung d'un roi en exil, mit den Augen des Visionärs und den nach Glück dürstenden Menschenlippen war er todtenbleich.

Er sagte — und ich hörte seinen schweren Athem:

„Sie dachten über meine Frauengestalten nach.... Würden Sie mir sagen, was Sie dachten?"

„Es wird Ihnen einerlei sein. Aber bisweilen, allerdings nur sehr selten, bin ich höchst unvorsichtig freimüthig und wahrheitsliebend, was Sie von einer blasirten Weltdame gewiß sehr sonderbar finden werden."

Er sprach nichts, er sah mich nur an.

„Also, was ich dachte?... Ich dachte: da ist dieser Poet. Und dieser Poet ist einmal in seinem Leben einer Frau begegnet, der er seine ganze Seele gegeben hat. Und weil er keine Seele wiederempfangen, so hat er die seine in eine leere Hülle gelegt, hat sie ganz erfüllt mit Schönheit, Glanz und Wunderblumen, hat in diesem seelenlosen Weibe seine eigene schöne große Dichterseele angebetet.... Und er hat den Irrthum niemals erkannt; sondern hat nach dem Bilde dieser einen und einzigen Frau alle seine Frauen geformt, hat alle seine Frauen nach seinem eigenen Bilde geschaffen, in seiner Art also auch ein Prometheus. Und er stellte dieses Frauenideal, dieses Idol, vor uns hin und sagte: ‚Sehet — das Weib! Und seht, das Weib ist eine Göttin! Kommt her, alle, die ihr mühselig und beladen seid, und laßt euch von dem alleinseligmachenden Weibe erlösen.'"

So sprach ich zu dem armen verschollenen und vergessenen Poeten und wußte recht gut, daß ein Teufel aus mir zu ihm sprach.

(Fortsetzung folgt.)

Ueberreste der „Großen Armee."

Ganz gewiß wird ein Ereigniß in größeren Kreisen Aufmerksamkeit erregen, über das ein Korrespondent der „Now. Wr." berichtet: Vom Grunde der Beresina sind Reliquien heraufgeholt worden, die das Bild des Unterganges der „großen Armee" vor unserem geistigen Auge wieder erstehen lassen. Der Korrespondent des genannten Blattes schreibt aus Borissow: „Zwölf Werst von Borissow liegt das Dorf Studenka und diesem gegenüber, am anderen Ufer der Beresina, das Dörfchen Brili. Zwischen diesen beiden Brücken, die eine für die Artillerie und den Train, die andere für die Infanterie. Seither sind 84 Jahre verflossen und nun ist es Dank einem Zufalle einigen stummen Zeugen des tragischen Finale der Epopöe von 1812 beschieden gewesen, wieder an das Tageslicht zu kommen. Die Beresina bildet bekanntlich einen Theil des Beresina-Kanalsystems, da sie durch den Beresina-Kanal mit der Ulla, einem Nebenflusse der Düna, verbunden wird. Um das Holzflößen auf diesem Kanalsystem zu erleichtern, hat das Ministerium der Kommunikationen das Flußbett reinigen und das Fahrwasser vertiefen lassen. Im Juli und August dieses Jahres arbeitete die Baggermaschine dem Dorfe Studenka gegenüber, gerade dort, wo einst jene Brücken erbaut wurden. Hier hat nun die Baggermaschine menschliche Schädel und Gebeine, Pferdeskelette und die verschiedensten Waffen- und Uniformstücke emporgezogen, Flinten, Bajonette, Piken, Sägen, Kanonenkugeln, Helme, Trommelschlegel, Sporen, Knöpfe mit den Nummern verschiedener französischer Regimenter, Münzen u.s.w. Alle diese Gegenstände sind sehr verrostet und größtentheils verbogen und zerbrochen, was durch die Schläge der Schöpfschaufeln erklärt wird. Außerdem hat die Baggermaschine eine ganze Menge Pulver emporgefördert, das in einer Schicht von ¾ Auschin auf den Boden des Flusses lag. Alle gefundenen Gegenstände wurden genau registrirt, in einen großen Kasten gelegt, versiegelt und dem Verkehrsressort zur Verfügung gestellt. Das Verkehrsressort hat sie nun dem Stabe des Wilnaschen Militärbezirks zukommen lassen."

Große Hafenanlagen.

Der bremische Staat und das Reich bauen gemeinsam die große Hafenerweiterung in Bremerhaven nebst großartiger Doppelschleuse und Trockendocks. Das Reich hat an Kostenbeitrag 2,544,000 Mk. übernommen. Der bisherige Kostenbeitrag Bremens belief sich schon auf 19,164,000 Mk. Jede Ueberschreitung des Anschlags fiel allein auf bremische Rechnung. Kürzlich trat die Deputation, die den Bau unter Händen hat, mit einer Mehrforderung von 1,800,000 Mk. hervor, so daß Bremens Antheil auf rund 21 Millionen steigt, und das ganze Werk 23½ Millionen kosten wird. Das ist für den Kleinstaat eine gewaltige Summe, doch wird dem Senat und der Bürgerschaft natürlich nichts übrig bleiben, als sie zu bewilligen. Entstanden ist die Ueberschreitung theils durch höhere Kosten des Eisenmaterials, theils durch allerlei Ansprüche, die erst im Laufe des Baues hervorgetreten sind. Wenn die Sache gut geht, so fällt die Verzinsung der Mehrkosten nicht dem Steuerzahler, sondern dem Norddeutschen Lloyd zur Last, für den allein allerdings auch der riesige Bau unternommen ist. Der Lloyd hat sich zur Zahlung eines gewissen Hafengeldes verpflichtet, das, nach dem jetzigen Umfange des Lloydverkehrs, mehr als 3½ vom H. zur Verzinsung der ganzen Bausumme liefern wird. Erst wenn die Einnahme mehr liefert als 3½ v. H. des Baukapitals, soll das Hafengeld ermäßigt werden. Nach dem Wortlaut des Vertrages ist das zu verzeichnende Baukapital in seiner Höhe nicht beschränkt.

— Zukunftsleiden. — „Du hast also eine Aerztin geheirathet, wie lebt Ihr denn?" — „Ach ich muß fortwährend von ihrer Schönheit sprechen, sonst nimmt sie mich als Augenleidenden in Behandlung."

— Ertappt. — Kritiker: „Diesmal haben Sie es mir aber recht schwer gemacht, Herr Doktor." — Dichter: „Weshalb?" — Kritiker: „Ich habe stundenlang suchen müssen, bis ich den alten Dichter fand, dem Sie — nachempfunden haben."



Das Obige repräsentirt eine Ecke und wie dieselbe aussah am letzten Montag während des

Großen Verkaufs von Mänteln und Pelzen,

Jetzt im Gange in der



Joseph Beifeld & Co., Jackson und Market Straße, die größten Mäntel-Fabrikanten in den Ver. Staaten, haben uns ihr ganzes Ueberschuß-Lager übertragen, im annähernden Werthe von

$250,000.00

mit Instruktionen, dasselbe in den nächsten paar Wochen loszuschlagen.

Letztes Jahr mietheten sich Joseph Beifeld & Co. einen Laden an der State Str., und die Tausenden von Damen, welche ihre Mäntel daselbst kauften, können Zeugniß dafür ablegen, daß wenn der Name



auf einem Mantel steht, derselbe ein Beweis für beste Qualität Waare ist; er ist eine Garantie für die Richtigkeit der Mode, für gutes Passen und Vortrefflichkeit der Arbeit.

J. B. & Co. machten die Entdeckung, daß sie in diesem Jahre „das größte Lager seit ihrem Bestehen" vorräthig hatten, und daher sind die Preise, zu welchen dieses Lager losgeschlagen wird, die niedrigsten je dagewesenen.

Kommt, seht und urtheilt selbst.

Bona Fide Mäntel-Bargains.



Zu 95c — **Schwarze Beaver Jackets f. Damen** Große Aermel und Kragen, diese Jahresmode, Beifeld's Wholesale-Preis $2.50.

Zu $4.95 — **Mädchen-Jackets**— Positiv das größte und bestassortirte Lager von Mädchen-Jackets in der Stadt, zu **$4.95**, werth bis zu $12, alle Sorten von Material u. alle die neuen Moden. Jede Garnitur meint eine Ersparniß von der Hälfte.

Zu $6.95 — **Damen-Jackets**— Hundert verschiedene Arten von Damen-Jackets, ganz neue Waaren — Boucles, Beavers, Kerseys, Chinchillas und Vicuna Tuch, Beifeld's Engros-Price $12.00.

Zu 39c — Echt-farbige Indigo blaue und schwarze **Wrappers**, besetzt mit weißem Braid, Werth $1.00. — Zu 39c

Zu $3.95 — **Ganz Seide gefütterte Biber-Jackets.** 2-knöpfige Shield Front, — Beifeld's Wholesale Preis $7.00.

Zu $4.95 — **Ganz Seide gefütterte Jackets**, in einfachen u. rauhen Stoffen — Empire und eng anschließenden Vor-Fronts. Beifeld's Wholesale Preis $10.00.

Zu 95c — **Schwarze Cheviot Capes** 2 Reihen Braiding am Kragen und Kante—Beifeld's Wholesalpreis $2.50

Zu $1.95 — **Salt's Seal Plüsch-**Capes, einfach und Beaded Pelzkante, ebenso Tuch-Capes, Sammtkragen, mit Braid besetzt — Beifeld's Wholesalepreis $4.50.

Zu $4.95 — **Schöne doppelte, ganzwoll. Kersey-Cape,** 8 Reihen Stitching, Sammetkragen — Beifeld's Wholesalepreis $10.00.

Kinder-Jackets für weniger als die Hälfte.



95c — Kinder-Jackets mit Matrosenkragen u. schönem Band u. Knöpfen: Beifeld's Wholesale-Preis $2.50. Unser Preis ist aber nur **95c**



$1.95 — Kinder-Reefers, mit großen Revers und aus zweifarbigem Stoff. Beifeld's Wholesale-Preis $3.50. Unser Preis **$1.95**



$2.95 — Reefers und Empires für Kinder; fancy gemischt in Braun, Tan, Blau. Beifeld's Wholesale-Preis $5.00. Unser Preis: **$2.95**



$3.95 — Kinder-Reefers und Empires, ganzwollene schottische Mischungen, große Matrosenkragen, Beifeld's Wholesale-Preis $6. Unser Preis **$3.95**

$4.95 — Kinder-Reefers und Empires, all die neuen Moden und Stoffen, Beifeld's Wholesale-Preis $7.50. Unser Preis **$4.95**

$5.95 — Kinder Reefers u. Empires, Novelty-Stoffe, alle Farben. Beifeld's Wholesale-Preis $8.50 — unser Preis **$5.95**

Erzählen Sie Ihren Freunden und Nachbarn wie vortheilhaft Sie bei uns eingekauft haben.

DONNERSTAG

Ist der geschäftigste Tag von allen Tagen für großartige Bargains bei

M&B Co. THE GREAT CORNER FOR BARGAINS — STATE & MONROE — DIRECTLY OPPOSITE PALMER HOUSE.

Zwei in Versuchung führende Artikel werden unsere Bäckerei .... **Luncheon Rooms** morgen füllen:

Corned Beef Hash, Französ. Brod mit Butter, ein Stück Pie, eine Tasse Kaffee, Thee oder Milch, alles für **15c**

Gebackene Aepfel mit Cream, französischer Kaffee-Cake und Kaffee, Thee oder Milch, alles für **10c**

Wir verkaufen Schuhe,

die sich gut tragen, und zu Preisen, wie sie sonstwo für Schund verlangt werden.

- **Beste Qualität Boston Storm Slipper für Damen**— werth 75c—zu **29c**
- **450 Paar Lackleder Party Slippers für Damen**— werth $2.00—zu **98c**
- **350 Paar echte Vici Kid welted Schuhe für Damen m. vorstehender Sohle** — die $3.00 Sorte — zu **$1.39**
- **350 Paar echte Box Calf Goodyear Welt Schuhe für Damen** — die $4.00 Sorte — zu **$1.98**
- **350 Paar warmgefütterte Dongola Slippers für Damen**—die $1.00 Sorte— zu **49c**
- **450 Paar Englische Emaille-Schuhe**—die neuesten Coin und Razor Zehe — die $4.00 Sorte— zu **$1.98**
- **375 Paar echte franz. kalblederne Patentlederschuhe für Männer** — Coin und Razor Zehen, schwere vorstehende Sohlen für Wintergebrauch — werth $4.00— zu..... **$1.98**
- **500 Paar Casco Calf Männer-Schuhe mit vorstehender Sohle**— Razor u. Coin Toes — reg. $3 Sorte — zu **$1.49**

Basement-Bargains.

- **200 Dutzend Gas Glocken,** fein „Sand blast", werth 50c, zu.... **18c**
- **No. 2 Lampen Cylinder**.......... **3c**
- **$20 Dinner Sets,** 112 Stücke, illuminirt in grün und gold, die beste englische Waare, mit großer Suppen-Schüssel, zu........ **$10.98**
- **Gold braune und graue, 100 Stücke Dinner Sets,** werth $8.00, zu.......... **$4.98**



- **Onyx Säule echte Rochester Bankett Lampen**—jede ist mit dem Stempel Rochester versehen, so daß Ihr in Betreff Qualität sicher seid, werth $2.50 **$1.35**
- **300 Porzellan Bankett Lampen,** wie Abbildg., in verschied. Farben u. Entw., zu $1.98 und.... **$1.25**
- **10c Carlsbader Porzellan Frucht-Teller,** Gold-Linien, zu.......... **5c**

Haushaltungs-Artikel.

- **Weather Strips,** keine Besseren werden gemacht, per 100 Fuß........ **29c**
- **Kohlen-Eimer,** volle Größe, lackirt, zu..... **9c**
- **Asbestos Ofen Matten,** Stahlrand, werth 5c, zu.......... **1c**
- **5 oder 6-zöll. Ellbogen,** beste glatte Eisenblech-Röhren, zu.......... **3c**
- **Die wohlbekannten Banner Oel Heizöfen,** keine besseren gemacht, morgen....... **$1.98**

Julius Kahan & Co.s New York

$30,000 Bankerott-

Kleider-Lager

— zu —

40c am Dollar, 40c

Männer-Anzüge und Ueberzieher — Schneider gemacht, ganzwollene Stoffe— garantirt zu passen — assortirte Muster—werth $12, $15 und $18— zu $7.98 und.... **$5.48**



Partie 4—1,400 doppelreihige Knaben-Anzüge, Reefer, Junior und Matrosen-Anzüge — Ganzwollene Stoffe, $3.00, $5.00, u. $6.00 Wth. zu $2.98 und **$1.68**

Partie 5—650 Knaben-Reefer-Röcke und Cape-Ueberzieher—Ganzwollene Chinchilla, ꝛc. $3.50, $5.00 u. $6.00 Werth zu $2.98 und **$1.98**

Mittens.

- **Feine Kid Mittens für Damen**— Lohfarbig, roth und braun, fließgefüttert, werth $1.25, zu....... **89c**
- **Cashmere Handschuhe für Damen** — Fließgefüttert, alle Größen, werth 35c, zu.......... **15c**
- **Wollene Mittens für Damen**—werth 25c, zu.......... **10c**
- **Saumlose wollene Mittens für Kinder** — werth 25c, zu.......... **10c**
- **Gefütterte Glace-Handschuhe für Männer** — mit Pelz-Besatz, werth $1, zu **49c**
- **Schottische wollene Handschuhe für Männer** — werth 35c, zu **19c**

... Schwarze ...

Kleiderstoffe

- **Satin-Finished Brocades**—46-zöllige ganzwollene franz. Serges ein guter 50c Werth, die Yard reduzirt auf.......... **25c**
- **Clay Serges**—Ganzwollene Storm Serges, ganzwollene Jacquard Fancies, ganzwollene Henriettas, ganzwollen, alle 46 bis 48 Zoll breit, ein guter 75c Werth—die Yard reduzirt auf.......... **39c**

Farbige Kleider-Stoffe.

- **Boucle Plaids**—Schottische Cheviots, Bourette Suitings, u.s.w.—ein guter 25c Werth—die Yard reduzirt auf.......... **10c**
- **Check Suitings**—Ganzwollene Brocade Suitings, Pariser Fancies usw. ein guter 39c Werth, die Yard reduzirt auf.......... **15c**
- **Ganzwollene importirte Novitäten**—Diagonal Cheviots, Boucle und Overshot Fancies, 48-zöll. ganzwoll. Serges, Jacquard Brocades, ꝛc., ein guter 50c und 75c Werth, die Yard reduzirt auf.......... **25c**

Kleider-Seidenstoffe.

- **Surah Seidenstoffe, Abend Seidenstoffe, Seiden Plushes ꝛc.** —gute 75c Qualität—die Yard reduzirt auf.......... **25c**
- **Bedruckte Warp Fancies, schwarze Brocades, farbige Brocades, Faille Seidenstoffe, Satin Duchesse ꝛc.**—eine gute $1.00 Qualität—die Yard reduzirt auf **48c**

Wasch-Stoffe.

- **Comforter Sateens**—32 Zoll breit, hübsche Entwürfe, früher 18c die Yard —die Yard reduzirt auf.......... **5c**
- **Schwarze Kleider-Sateens**—ein gutes 15c Tuch— reduzirt per Yard zu.......... **6c**

Flanelle und Cloak-Stoffe.

- **Tennis und Nachtkleider-Flanelle**—Feine Shaker ꝛc., gut 10c werth, reduzirt per Yard zu.......... **4c**
- **Fließ-gefütterte Flanelle**—Extra Qulität Tennis, gut 12½c werth, reduzirt per Yard zu.......... **5c**
- **Scharlach-Gesundheits-Flanelle**—Ganzwollene, starke, gemischte Fanelle, gut 18c werth, reduzirt per Yard zu.......... **10c**

Futterstoffe.
- **Cambrics**—Die Glove Finish Sorte, herabgesetzt auf, p. Yard..**1c**
- **Crinolines**—Die Barred Sorte, herabgesetzt auf, p. Yard......**3c**
- **Taffeta**—Die rauschende Finish Sorte, herabgesetzt auf, p. Yard..**4c**
- **Silesia**—Die 15c Qualitäten, herabgesetzt auf, jede..........**5c**

Leinen und Domestics.

- **Ganzleinener Crash**—Die 8c Qualität, herabgesetzt auf, per Yard..........**4c**
- **Watte**—Die 7c Qualität, herabgesetzt auf, per Rolle **3c**
- **Gebleichter Muslin**—Die 8c Qualität, herabgesetzt auf, per Yard..........**4c**
- **Tafel-Damast**—Die 25c Qualität, herabgesetzt auf, per Yard..........**10c**
- **Bettdecken**—Die $1.00 Qualität, herabgesetzt auf, jede..........**59c**

Schwere Unterkleider.



- **¾ naturwollene Männerhemden und Hosen** — Werth 75c per Anzug.......... **39c** 2 Anzüge jedem Kunden.
- **Dr. Lenker's Sanitary fleecegefütterte Männer-Unterkleider**—werth $1 per Anzug.......... **59c**
- **Alling Bros. australianische Wollen Sanitary Unterkleider für Männer** —doppelreihige Hemden und doppelsitzige Beinkleider, Werth $2.00, jedes.......... **$1.00**
- **Alling Bros. naturwollene Gesundheits-Unterkleider für Männer**—Werth $1.50 per Stück.......... **75c**
- **Naturwollene und lohfarbige Merino-strümpfe für Männer**— werth 39c, per Paar.......... **19c**
- **Echtschwarze Tights für Mädchen**— Alle Größen, werth 75c, zu.......... **19c** (Nur 2 Pair an jede Kundin.)
- **5 Kisten schwere fleeced Union-Anzüge für Damen** — Florence Muster, in silbergrau, werth $1, zu.......... **39c** (2 Anzüge für jede Kundin.)
- **200 Dtz. Union-Anzüge für Mädchen**—Schwer gefleeced, alle Größen, werth 75c, zu.......... **25c** (2 Anzüge für jede Kundin.)
- **200 Dutzend fleeced Jersey gerippte Vests und Beinkleider für Damen**—alle neue Verbesserungen, werth 39c, jedes.......... **19c** (3 Anzüge für jede Kundin.)
- **500 Dutzend schwer fleeced Jersey gerippte Vests und Beinkleider für Damen**—Perlknöpfe und Seidenband, werth 50c per Anzug, (2 Anzüge für jede Kundin).......... **19c**
- **Natürliche Vests und Beinkleider für Damen**—glatt gewebt, werth $1 jedes, (2 Anzüge für jede Kundin).......... **50c**
- **100 Dtz. echtschwarze wollene Damenstrümpfe,** ganz nahtlos, werth 25c per Paar, (2 Paar für jede Kundin)....... **10c**
- **Echtschwarze wollene Cashmere Strümpfe für Mädchen,** ganz nahtlos, alle Größen, werth 30c per Paar, (4 Paar für jede Kundin).......... **12½c**



Irgend ein garnirter Hut in unserem Putzwaaren-Departement nur für morgen) zu **$2.99**

Beachtet, Ihr könnt Eure Auswahl von 10,000 Hüten nehmen. Das größte Lager von garnirten Hüten irgendwo in der Welt. Ihr könnt aus dem ganzen Vorrath wählen.

1000 schön garnirte Hüte zu.......... **99c** | **Garnirte Hüte,** werth bis zu $10, zu...... **$2.99**

Wir garniren alle Hüte unentgeltlich.

Straußenfedern, fancy Federn, Blumen, Ornamente, Kinderkappen, Fedoras, Sailors zu fünfundzwanzig Cents am Dollar.



- **Prächtige silberplattirte Kerzen-Halter** —fancy gravirt— werth $1.00— zu **25c**
- **Feine rollplattirte Freundschaft-Ringe**—mit fancy Bangles—werth 25c—unser Preis.......... **10c**
- **Feine englische Stahl Tranchir-Sets** —mit Hirschhorn-Stielen—volle 75c werth —zu.......... **25c**



Spielsachen-Dpt.

Die Daisy Hand-Nähmaschine— macht tadellose Stiche —jede Dame kann leichte Arbeit damit verrichten—kleine Mädchen können Puppenkleider machen und nähen lernen—sollte $1½ kosten—hier nur.. **48c**

Weitere 100 Dutzend **Kinder Carpet Sweepers**—arbeitet vorzüglich— lehrt die Kinder Reinlichkeit und macht ihnen großes Vergnügen—November-Verkauf..... **19c**

GROCERIES

Zu einer Ersparniß von der Hälfte.



- **1000 Stücke Nelson Morris Matchleß Sugar Cured Breakfast Bacon,** keiner besser, Pfd.......... **6c**
- **Armours oder Nelson Morris Sugar Cured California Schinken,** Pfd.......... **4¾c**
- **Allerbeste Elgin Creamery Butter. Wir verkaufen nur die beste**..... **18½c**
- Beste und süßeste Butterine die gemacht wird, Pf. **15c**
- **2 Pfd. bester Reis** für.......... **9c**
- 5 Pfd. No. 1 Navy Bohnen, extra fein.......... **13c**
- 5 Pfd. beste Laundry Stärke.......... **14c**
- 2 Packete beste Korn-Stärke **5c**
- Prima California Pflaumen — neu—Pfd...... **5c**
- New Canning Early June oder Marrowfat Erbsen, Dtzd. 95c; Kanne.......... **8c**
- 2 Pfd.-Packete Hawkeye Rolled Oats.......... **6½c**
- 2 Säcke bestes Tisch-Salz.......... **3c**
- New York Full Cream Käse, Pfd.......... **11c**
- **Wisconsin Full Cream Käse,** Pfd.......... **8c**
- Ausgesuchte gedörrte Birnen, Pfd.......... **11c**
- Proben von irgend einem unserer Thee- oder Kaffeesorten frei servirt bevor Ihr kauft. Wir versäumen nie gut zu bedienen. Unsere Preise sind die niedrigsten.
- Old Government Java und Mocha—4 Pfd. $1.00, Pfd. . **26c**
- Gebrochener B. F. Javan Gunpowder, Proben-Thee, Eng. Breakfast und Ceylon Thee, das Pfd.......... **19c**
- Preston's, Aunt Jemima's, Grandma's und Uncle Jerry's Pfannkuchen-Mehl, Packet.. **7½c**
- 5 Pfd. bestes granulirtes gelbes Cornmeal für **7c**
- **M., B. & Co.'s Easy Washer Electric Seife.** **4c**
- Kleines Packet „1776" od. Kirk's Eos Powder..... **3½c**
- **Cream Laundry Seife** ist die beste. **Jede Stange wiegt 16 Unz.; 60 Stück in der Box, $2.50**; Bar **4½c**
- **Canad. Tap reiner Maple Syrup,** Gallone 99c; ½ Gallone **59c**
- Neue Silber-Pflaumen Pfund.......... **11c**
- M. B & Co.'s Pure Extracts, 8 Unzen, 24c; 4 Unzen 12c; 2 Unzen.......... **5c**
- Frische Ginger Snaps und Soda-Crackers, Pfund..... **4c**
- Neue Rosinen, feine Qualität, Pfund.......... **7c**
- Neues Corn, sehr fein, per Dutzend 90c; per Büchse.... **8c**
- 11-Pfund-Packet importirter Macaroni.......... **9c**

Kleine Pelze— Feder-Boas. Haupt-Floor.

- **XXXX Astrachan und Canada Seal Cape Collarettes,** 12 Zoll lang bei 120 zöll. Sweep—mit Seide gefüttert— werth $5.50—nur **$1.98**
- **Schwarze Con'y Neck Scarfs**— Volle Länge—Patent Spring Maul, Kopf, Schwanz u. Klauen, wth. 89c, **29c**
- **Coque Feder-Boas**—Volle Hals-Länge, mit feinem seidenem Band— werth 30c.......... **10c**
- **Echte Straußen-Boas** — Volle 20 Zoll lang—fluffy und hübsch schwarz— werth $1.50—für.......... **65c**

Besatz. — Schleier.

- **100 Stück assortirte Kleiderbesätze,** bestehend aus allen den farbigen Spangel-Besätzen, assortirten Jets, seidenen Gimpen in allen den neuen Farben und Tinsel-Gimpen — werth bis zu 25c die Yard.......... **5c**
- **800 Stück Gesichtsschleier,** glatt und punktirt, in allen Farben, sowie in Schwarz und Weiß — werth bis 25c Yd. **2c**

Regenschirme. — Taschentücher.

- **Englische Gloria-Regenschirme für Herren, Damen und Kinder,** 24 und 26 Zoll groß, große Auswahl in hölzernen Naturgriffen — werth 89c.......... **29c**
- **Weiße hohlgesäumte und mit bunter Kante versehene Damen- u. Kinder-Taschentücher** — werth bis zu 8c....... **1c**

Babies' Sachen.

- **Eiderdown-Mäntel** für Babies und Kinder, durchweg mit Flanell gefüttert, mit großem Sailor-Kragen, rund herum mit Angora-Pelz besetzt. Größe 1—5 Jahr, Werth $2.50, zu **98c**
- **Kinder-Bonnets** von cream gestickte Seide, volle Spitzenkrause rund herum, Seidenbandschleife, dick gefüttert, Werth 65c, für Donnerstag **25c**
- **Feine Cambric Slips und kurze weiße Kleider für Babies,** extra voll gemacht, Werth 50c, zu.......... **19c**

Korsets.

- Wir verkaufen morgen alle leitenden Fabrikate von **Korsets,** z.B. R. & G., G. D., W.B., Dr. Warner's, Kabo und andere, Auswahl.......... **75c**
- **Heavy Boned Korset** m. Girdle Effect, extra langes Waist, drab und fancy Farben, werth 75c, zu.......... **25c**
- **Nazareth Waists für Kinder,** alle Größen, reichlich 35c werth, zu **17c**

Muslin-Unterkleider.

- **Melton Tuch Promenaden-Röcke für Damen** — mit tiefer Flounce, benäht mit farbiger Seide und Yoke Top—ein reg. $1.25 Rock—zu.......... **49c**
- **Extra weite Muslin-Beinkleider für Damen,** mit tiefem Saum und Tucks, werth 25c, zu. **12½c**
- **Gingham-Schürzen,** mit fancy Borten, werth 25c, zu........ **4c**
- **Eine Partie woll. Fascinators und Shawls,** in assortirten Farben, werth bis zu 50c, für diesen Verkauf.. **15c**

Tapeten. Dritter Floor.

- Seht unsere 10c Gold-Tapeten für.....**1c**
- Seht unsere 20c Gold-Tapeten für.....**8c**
- Seht unsere 50c Gold-Tapeten für 8c u..**5c**
- Seht unsere 75c Goldtapeten f. 12c u..**10c**

Bänder.

- **500 Stück ganzseidene Plaid Ribbons,** Velvet Kante, extra breit, per Yard.......... **19c**
- **500 Stück Fancy Ribbons,** breit, werth 39c, per Yard.... **10c**

Fancy-Waaren.

- **Kindergarten-Doylies,** 2 für.......... **1c**
- **Strick-Seide,** alle Farben, große Spule, für.......... **3c**
- **Leinen Fringe,** alle Kombinationen, die Yard **5c**
- **Stamped Pillow Shams,** das Paar **11½c**
- **Tinted Tischdecken,** befranst, Yard im Quadrat, das Stück.......... **19c**
- **Stamped Sideboard Scarfs,** ganzleinen, 2 Yards lang.......... **35c**
- **Papier-Blumen,** alle Sorten, per Bunch.......... **7c**

Notions, Droguen.

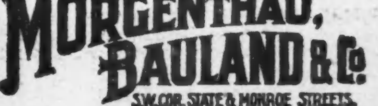
- Dreß Stays, alle Farben u. Größen—das Dtz. **2c**
- 200 Yads bester Maschinen-Faden, schwarz und weiß—das Dtz. 20c; die Spule..........**2c**
- Seidenes Strumpfband Elastic—die Yard..........**5c**
- De Long Haken und Oesen—die Karte..........**5c**
- Strumpfhalter für Damen, Mädchen und Kinder, werth 25c, das Paar..........**10c**
- Schul-Tabletten enthaltend 200 Blätter für **3c**
- Buttermilch Toiletten Cream—große Flasche f..**5c**
- Borated Talcum Pulver—die Box..........**9c**
- Dreifaches Extract Parfüm in Fancy Flaschen—alle Gerüche—für **10c**
- 9-zöll. Hart-Gummi-Kämme für **4c**
- Borsten Zahnbürsten—wth. 10c—jede....**3c**
- Favorite Bulb Springe, Hartgummi Fittings —jede..........**18c**
- Cod Liver Oil m. Hypophosphates — die $1-Größe—p. Fl. **50c**
- J. S. Kirk's Dusky Diamond—p. Stück..**3c**
- Engl. Lilac Zahnpaste, in Kapseln, jede..**5c**
- 50c Parfüm Atomizers (wie Abbild.) für **25c**













MORGENTHAU, BAULAND & Co. S.W. COR. STATE & MONROE STREETS.